

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“): Carl Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Kuhn, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Jannitsch & Co., Magdeburg, Br. Mühlstr. 3. Fernsprechanstöße: Anzeigeb. 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 411. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und bei Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Zustellg. Einzelne Nummern 5 Pf. — Anzeigensgebühr: die gespaltene Kolonnenzeile 15 Pf. Anzeigeb. von auswärtig 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 Mk. Postfachkonto: Nr. 5257 Berlin. — Einwohner Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt!

Nr. 14.

Magdeburg, Sonnabend den 17. Januar 1914.

25. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Kronprinzen-Fronde.

Nichts ist unerbittlicher als die Logik der Tatsachen. Die Hohenzollern haben immer hoch von ihrem Herrscherberuf gedacht, aber keiner seiner Vorfahren, auch Friedrich Wilhelm 4. nicht, hat seine monarchische Autorität so straff gespannt wie der gegenwärtige Kaiser. Und so ist es ein bemerkenswertes Zeichen der Zeit, daß diese Autorität, nach den Bemühungen eines Vierteljahrhunderts, von niemand so andauernd angefochten wird, wie von dem, der ihren Segen am ehesten begreifen sollte, da er ihre Wirkungen am genauesten beobachtet hat und sie demaleinst selbst wahrhaftig, nämlich von dem deutschen Kronprinzen.

Seine Einmischung in die Affäre Zabern, die als solche feststeht, wenn auch über ihre Einzelheiten noch gestritten werden mag, reißt sich würdig seinen früheren Kundgebungen gegen die Regierung seines Vaters, Herrn und Vaters an. Diese Regierung ist ihm noch immer nicht reaktionär genug. Wie er einst von der Zuschauertribüne des Reichstags seinen Beifall spendete, als der biedere Gendebbrand mit der junkerlichen Wempe raffelte, so haben es ihm jetzt die Säbelhelden von Zabern angetan. Geistig kennzeichnet sich diese Weltanschauung hinlänglich dadurch, daß Herr Paul Liman in Leipzig, der Mann mit der doppelten Zunge, der Herold der kronprinzlichen Gedanken sein darf. Doch soll den Vorstößen des Kronprinzen deshalb keineswegs ein origineller Zug abgebrochen werden.

Die Kronprinzenfronde ist eine uralte Geschichte: sie gehört zur Monarchie wie die Träne zur herben Zwiebel. Und am Ende ist sie auch, so ganz unverständlich nicht. Denn es ist ein heroisches Los, mit 18 Jahren, wenn kaum der erste Flaum ums Kinn brüht, schon reif zu sein für den schwierigen Herrscherberuf und dann all die sauer erworbene Weisheit in stiller Brust verstauben zu lassen, jahre- und jahrzehntelang und manchmal bis schon der Tod an die Tür klopf. Mein bisher hatten die frondierenden Kronprinzen die unverbrüchliche Gewohnheit, ihre zukünftige Herrschaft in rosigem Lichte strahlen zu lassen; der Kronprinzen-Liberalismus wurde fröhlich und er herrschte auch unter den Hohenzollern, vom König Friedrich des 18. bis zum Kaiser Friedrich des 19. Jahrhundert.

Sie nun bricht der gegenwärtige Kronprinz eine neue Bahn. Er hält sich an das biblische Wort von den Geißeln und den Storpionen; er beschwört keine liberale Jara Morgana herauf, sondern meint einfach, fertig und schlüssig, der Janusbauer ist ein ganz anderer Mann als der Süßholzraupler Bülow und mit Limans Schaumischlagerel läßt sich Bethmanns Philosophie von oben bis unten einfeilen.

Darüber erboien sich die bürgerlichen Freiheitshelden. Dieselben Numpane, die vor 50 Jahren, als der damalige Kronprinz Friedrich nach der alten liberalen Methode gegen den König Wilhelm frondierte, begeistert in die Horfen stürmten. „Die von Gott so vielfach gesegnete Dnastie“ habe nun einen Stroß nach ihrem Herzen getrieben. Dieselben Numpane, die seit Jahren immer weiter nach rechts gerückt sind und deshalb eigentlich nicht an den Kronprinzen das von ihrem Standpunkt aus unbillige Verlangen stellen sollten, daß er nach links marschiere. Diese Liberalen, die nicht schnell genug in die Anekdoten kürzen können, sollten sich vielmehr angenehm berührt fühlen, wenn der Kronprinz ihnen verheißt: ihnen demaleinst ein gefronter Herr zu sein.

Aber die Demokratie ist nun einmal ihre Sache nicht und so soll der Reichstag ein kräftiges Wortlein dreinsprechen; er soll sich das verübliche Nebenregiment des Kronprinzen aufs entschiedene verbieten. Zu lieber Himmel! Hätten wir einen Reichstag, der wirklich ein bürgerliches Parlament wäre, so wären dem Kronprinzen die Angriffe, in denen er sich seit Jahren gefällt, längst gründlich verleidet worden; so aber wird ein bishen parlamentarischer Zweifelsel, als Zeugnis dafür, daß die „Reis“ sich gründlich geärgert haben, den Janusbauern und Limanern nur die Turpe würzen, die sie dem deutschen Michel eingebrockt haben.

Der Arbeiterklasse ziemt es nicht, sich in den liberalen Trödel zu mischen. Sie steht über all dem kleinalichen Kram der bürgerlichen Parteipolitik, und sie weiß auch, daß monarchische Hölle die ewigen Stützen von Junkern und Schalen sind, die für den großen Gang der Geschichte wenig oder gar nichts bedeuten. Sie hat unter der Regierung des gegenwärtigen Kaisers schwer gelitten und ist trotz allenden eiligt vorwärts gekommen; wenn sie unter der künftigen Regierung des Kronprinzen noch schwerer leiden sollte, so wird sich ihr Vermerk nur um so schneller vollziehen. Wie alle

Tagessfragen, mißt sie auch den Streit zwischen Kaiser und Kronprinz an ihren bleibenden Prinzipien, und als grundsätzliche Gegnerin der Monarchie kann sie zweierlei daraus schöpfen: einen Antriebe und eine Hoffnung. Den Antriebe, die „Entmonarchisierung“ der Massen um so kräftiger zu betreiben, und die Hoffnung, auf diesem Wege schneller vorwärts zu kommen als jemals früher.

Die innere Unhaltbarkeit des monarchischen Prinzips läßt sich nicht schlagender nachweisen als durch das Gebaren des Kronprinzen. Ein junger Mann, von dem die Welt nichts weiß, als daß er sich in den sogenannten Gedankenfreien der Alldeutschen bewegt, soll einmal, und vielleicht morgen schon, die Gewalt haben, über Krieg und Frieden zu entscheiden, die Gewalt, die Würfel über die Lose einer großen Nation zu werfen. Diese Vorstellung ist so niederziehend, daß sie auflärend in den weitesten Schichten wirken kann. Aber freilich tut es diese Aufklärung nicht allein; sie ist eine unerlässliche Vorbedingung zur Lösung der monarchischen Frage, jedoch noch nicht diese Lösung selbst. Eine politische Herrschafts- und Unterdrückungsmaschine, wie die Monarchie ist und ihrem Wesen nach nur sein kann, stirbt nicht daran, daß ihre Untertanen den Beherrschten und Unterdrückten noch so klar einleuchtet. Sie muß innerlich überlebt sein, damit man nach dem modischen Slogwort das Fallende mit Erfolg stoßen kann.

Und in dieser Beziehung eröffnet der Streit des Kronprinzen mit der Regierung des Kaisers recht erfreuliche Aussichten. So sehr die Kronprinzenfronde der Schatten der Monarchie ist, so war sie doch in Zeiten, wo die Monarchie als politische Organisation noch lebenskräftige Wurzeln hatte, nur ein flüchtig wechselnder Schatten. Die Kronprinzen nutzten wohl auf, aber besahen sich alsbald wieder in die Hand ihres mächtigen Herrn Vaters, über allem verächtlichen Kergis herab, ihrer das Ansehen der Monarchie. Sie händelten so in dem Selberhaltungstrieb, der eine noch lebensfähige Erscheinung der Geschichte immer richtig berät und aus dem oben Triebe heraus wiesen sie bei ihren jeweiligen Oppositionsversuchen in eine lachende Zukunft.

Anders die Fronde des gegenwärtigen Kronprinzen. Sie ist seit Jahren nicht torquiert, so zweifellos die stärksten Anstrengungen in dieser Richtung gemacht worden sind; sie begleitet die Regierung des Kaisers wie ein dunkler Schatten und weiß drohend in eine gewitterschwangere Zukunft. Man kann sich kein besseres Zeugnis für die Tatsache wünschen, daß die innere Spannkraft der Monarchie unaufhaltbar erlahmt, und man entdeckt auch leicht den innern Zusammenhang der Dinge. Es ist ein trügerischer Schein, wenn die Monarchie heute mächtiger zu sein scheint als je. Sie sieht nur so aus, weil die Massenämisse, von deren noch unentdecktem Schwanken sie lebt, gemaltiger sind als in irgendeiner Vergangenheit. Für die Monarchie ist es ganz gleich, ob die Bourgeoisie oder das Proletariat liegt; in jedem der beiden Fälle ist ihre Herrschaft dahin.

Welchen Sieg aber tatsächlich heranzieht, zeigt das Bündnis des Kronprinzen mit der beschrankten und rückwärtigen aller deutschen Parteien, und die „Glenden“, die er zu beschwören gesucht hat, erkennen gern an, daß er durch seine Fronde die Schwäche der Monarchie enthüllt.

den kleinen Leutnant von Forstner zum Teufel gejagt, als er für jeden erstochenen Wades 10 Mark Prämie aussetzte? Warum hat man den Oberst von Reuter nicht zum Teufel gejagt, der für diesen Skandal in seinem Regiment verantwortlich ist? Warum hat man nicht die Leute zum Teufel gejagt, die das Militär zu seinem rechtswidrigen Vorgehen aufhetzten, die Kriegsgerichte zu ihren Fehlsprüchen verleiteten? Warum hat man schließlich nicht den Reichskanzler zum Teufel gejagt, der nicht imstande ist, Recht und Verschaffung zu schützen, und der dafür mit einem qualifizierten Mißtrauensvotum des Reichstags bedacht wurde!

Das alles darf man nach konservativer Theorie nicht. Offiziere, hohe Beamte werden niemals zum Teufel gejagt, die bekommen höchstens Gesundheitsrückichten, indem sie sich durch konservative Schikanen ein Leberleiden aneignen. Zum Teufel gejagt wird natürlich auch nicht der Dreiklassenlandtag, der sich unwillig oder unfähig zeigt, die wichtigste Frage der Gegenwart, die Frage der Wahlreform zu lösen. Zum Teufel gejagt wird eben nur die Volksvertretung, die wirklich eine Volksvertretung ist, und zwar soll sie es dann werden, wenn sie sich weigert, die dauernden Kosten einer ungeheuren Militärvorlage den Besitzlosen aufzuerlegen!

In einer langen und zahmen Rede suchte sich Philosoph Bethmann gegen den konservativen Vorwurf der Schwachheit zu verteidigen. Ausführlich legte er die Gründe dar, die ihn verhinderten, den Junkern das schöne Schauspiel einer zum Teufel gejagten Volksvertretung zu bieten. Es stellt sich danach heraus, daß die Angst der hohen Regierungen vor einer Reichstagsauflösung doch bedeutend größer gewesen ist als die Angst, die nach Gendebbrands lehrtriger Auffassung die Sozialdemokratie vor ihr gehabt haben soll. Etwas rührlig betonte Bethmann seinen guten Willen, zu tun, was dem Volke dienlich ist. Die Lösung dieser Frage würde ihn aber weniger schlaflose Nächte kosten, wenn er sich zur Erkenntnis aufschwänge, daß es in erster Linie die Sache des Volkes selber ist, das zu tun, was ihm dienlich ist und daß das Volk keine Anerkennung hat für angeblich gute Dienste, die man ihm von oben herab gegen seinen Willen leistet.

Schlieflich bekommt das Volk doch recht, weil es den natürlichen Vorzug besitzt, unvergänglich zu sein während alle einzelnen verschwinden. Das Volk kann man nicht zum Teufel jagen, wohl aber erzählt die Geschichte von veränderten Fällen, in denen das Volk Edelleute und Bureaucraten zum Teufel gejagt hat. Und die Geschichte kennt keinen Fall, in dem das Volk eine solche Handlungswerte späterhin zu bereuen gehabt hätte. —

Die verdächtigen Staatsanwälte.

Die „Deutsche Tageszeitung“ ist mit der eilenden neuen Regierung höchst unzufrieden, weil sie noch immer nicht mit der gebotenen Eindeutigkeit vor dem preussischen Säbel zu Kreuze gefronen ist. Sie beschäftigt sich in liebevoller Weise mit dem Untersuchungssekretär Verri, der dem Kriegsgericht zum Vorwurf machte, daß er die Vertreter der Staatsanwaltschaft nicht aus eigenem Antrieb als Zeugen geladen hatte. Demgegenüber findet das blindernde Blatt, daß durch die Aussagen der Staatsanwälte keine völlige Klärung herbeigeführt wurde und daß das Kriegsgericht daran im Rechte war, wenn es auf diese Zeugen verzichten zu können glaubte.

Die Abneigung gegen die staatsanwaltlichen Zeugen wird verständlich, wenn man sich an die Aussagen des Staatsanwalts Kronke erinnert: „Es herrschte (am 28. November) eine geradezu gefühlerhafte Ruhe. Die Soldaten verhielten sich blindlings wie die Hefen auf dem Strohen Petersburg.“ Oder an die Aussagen des Staatsanwalts Kleinböhmert: „Die Soldaten kannten nur darauf, sich beruhigen zu können. Der Oberst erklärte, jede Kritik und Rechtsbelehrung ablehnen zu müssen.“ Oder an die Aussagen des ersten Staatsanwalts Wittmann dem wegen seiner Äußerung über die provozierenden Spaziergänge der Offiziersdamen ein Verfahren von Regiments wegen erdroht worden ist.

Außerhalb der Kriegsgerichte und der Redaktion der „Deutschen Tageszeitung“ ist man der Ueberzeugung, daß diese Aussagen sehr viel zur Klärung des Sachverhalts beigetragen haben.

Das Agrarierblatt nimmt sich dann noch den Untersuchungssekretär Mandel besonders vor, den sie beschuldigt, bei verschiedenen Stellen der sozialdemokratischen Reden im Reichstag zustimmend mit dem Kopfe genickt zu haben. Einem Beamten, der bei sozialdemokratischen Reden mit dem Kopfe nickt, kann in Preußen-Deutschland der Kopf leicht herunterfallen. Sollte Mandel das nicht bedacht haben? Die Äußerung des Untersuchungssekretärs, es wäre doch ein sonderbares Bild gewesen, wenn er im Reichstag

Politische Uebersicht.

Magdeburg, 16. Januar 1914.

Zum Teufel jagen!

Wider und icksticker als sonst sprach am Donnerstag der kleine große Gendebbrand, und vielen ward seine mit so viel Lärm angefangene Rede zur Enttäuschung. Warum wurde der konservative Führer eigentlich erst, als er auf den Reichstag zu sprechen kam. So loderte der ganze riesengroße Haß auf, den das Junkertum gegen das Reichsparlament hegt. Wenn es gegen den Reichstag geht, da vertauscht auch Junker Gendebbrand seine Kräfte mit der Keule des Janusbauers. Warum fragt er, hat die Regierung bei der Beratung der Wehrvorlage die Volksvertretung nicht zum Teufel gejagt? Damit meint er nun freilich nicht die Sprengung des Reichstags durch den Leutnant mit den zehn Mann, sondern seine Auflösung mit darauf folgenden Neuwahlen. Möglicherweise wäre da die Volksvertretung noch teuflicher vom Teufel zurückgekommen, als sie zu ihm gejagt wurde. Aber schon das bloße Bild mit dem Junkerherren wohl. Daß eine Volksvertretung zum Teufel gejagt wird, ist für einen Junker immer eine außerordentlich unangenehme Vorstellung.

Nachdem nun das biblische Wort vorläufig abgehandelt worden ist, wird man fragen dürfen: Warum hat man nicht

gegen den Reichskanzler gesprochen hätte, bezeichnet die „Deutsche Tageszeitung“ als „Gipfel der Eigentümlichkeit“. Scharf lobt sie ihn ein, bei der bevorstehenden Interpellationsverhandlung im Reichstag zugegen zu sein. Offenbar will sie den ihr willkommenen Anblick eines reichsständigen Staatsmanns genießen, der nicht den Mund aufkump, ja nicht einmal mehr mit dem Kopfe nicken darf! —

Rechtsträftig.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ macht am Donnerstag abend folgende selbsterklärende auf den Reichskanzler zurückgehende Mitteilungen:

Aus Straßburg wird gemeldet, daß der zuständige Gerichtsherr in dem gegen den Leutnant v. Forstner anhängigen Strafverfahren auf die Einlegung des Rechtsmittels der Revision gegen das freisprechende Urteil des Oberkriegsgerichts verzichtet hat. Für diese Entscheidung des Gerichtsherrn war ohne Zweifel ausschlaggebend, daß nach den tatsächlichen Feststellungen des Oberkriegsgerichts der Angeklagte einen drohenden tatsächlichen Angriff auf seinen Befehl verhafteten Person abgewehrt und sich dabei innerhalb der erlaubten Grenzen der Nothwehr gehalten hat. Da eine Überprüfung der Entscheidung des Oberkriegsgerichts in Bezug auf die Würdigung des Ergebnisses der Beweisaufnahme dem Revisionsgericht nach dem Gesetz verweigert ist, mußte das Rechtsmittel der Revision als aussichtslos erscheinen.

Wie wir weiter hören, wird auch in dem Verfahren gegen den Obersten v. Heuter der Gerichtsherr auf Einlegung der Berufung gegen das freisprechende kriegsgerichtliche Urteil verzichtet. Für diesen Verzicht mag gesprochen haben, daß die eingehende Beweisaufnahme vor dem Kriegsgericht einwandfrei den guten Glauben des Angeklagten an eine ihm nach seinen Dienstvorschriften zu erhebende Vernehmung zu dem Einkommen des Militärs ergeben hat, und daß er deshalb nach anerkannten Rechtsgrundsätzen straflos bleiben muß.

Es ist richtig, daß in der Dienstanweisung über den Abfertigungsgebrauch des Militärs von 1899 Teile der allerhöchsten Kabinettsorder vom 1820 verworfen worden sind, und zwar um das Kommando- und Kommanderecht des Militärs sowie die Fälle, in denen die Anwendung des Kommandorechts in Frage kommt, dazuzulegen. Aus ihrer Verwerfung, die nach eingehenden Verhandlungen der beteiligten Ministerien im Jahre 1881 in allen leitenden Entscheidungen und veröffentlichten Verordnungen der Vorherrschaft gleichsam erfolgt ist, haben sich bis jetzt keinerlei praktische Ungleichheiten ergeben. Nachdem sich jedoch bei den jüngsten Entscheidungen im Zubern Zweifel daran ergeben haben, ob die Vorschriften von 1899 die Befugnisse der Kommando- und Kommandorechte richtig abgrenzen, ist vom Kaiser Majestät dem Kaiser und König eine Revidierung der Dienstvorschriften angeordnet worden.

Zu wenig Zweifel bei dem Gerichtsherrn bestehen, daß der Leutnant von Forstner mit dem Schutzbefehl gegen den Lehmann Schuster einen drohenden tatsächlichen Angriff abgewehrt hat, so wenig wird sich die Masse des Volkes überlegen lassen, daß dies nicht der Fall ist. Sie hält nur einmal einen Offizier nicht für bedroht, dem zur Abwehr anderer Angriffe eines künftigen Richters ein Schutzbefehl zur Verfügung stehen, und so kann die ganze Angelegenheit zu ernst an, als daß sie sich irgendwelche Argumente des Anklagevertreters zu eigen machen könnte, der die Angelegenheit als ungerecht und schamlos ansieht, weil sie im Gesetz in den Händen gehabt hätten.

Auch die Freitragung des Obersten kann durch die Regierungserklärung nur solchen Leuten schmachhaft gemacht werden, die sich ohnehin mit Haut und Haaren der Militärdienstverpflichtung haben. Man mag immerhin dem Herrn v. Heuter zugestehen, daß er in gutem Glauben an die Rechtschaffenheit der in der Kabinettsorder von 1899 enthaltenen Bestimmungen gehandelt hat, es blieb aber auch alle Fälle noch die Frage zu entscheiden, ob denn überhaupt die Voraussetzungen dieser Befreiung gegeben waren. Und das ist energisch zu bestritten.

Die Bemerkungen, die das Organ der Reichsregierung über die Bestimmungen der Kabinettsorder von 1899 macht, geben denjenigen recht, die von Anfang an die Gerechtigkeit dieses normativen Erlasses bestritten haben. Wenn die Regierung offiziell erklärt, daß sie im Interesse der Gerechtigkeit das, was sie in der Kabinettsorder von 1899 vereinbart hat, wieder mit der Befreiung übertrug, hat sie sich nur noch zu Mühen zu machen.

Zabern im Elsaß-Lothringischen Parlament.

In der Sitzung am Donnerstag Nachmittag wurde zunächst die Tagesordnung des Reichstages behandelt. Die Verhandlungen der Reichstageskommissionen wurden in der Reihenfolge der Tagesordnung abgehandelt. Die Verhandlungen über die Revision des Gesetzes über die Befreiung der Beamten von der Militärpflicht wurden von dem Reichstagspräsidenten geleitet. Die Verhandlungen über die Revision des Gesetzes über die Befreiung der Beamten von der Militärpflicht wurden von dem Reichstagspräsidenten geleitet. Die Verhandlungen über die Revision des Gesetzes über die Befreiung der Beamten von der Militärpflicht wurden von dem Reichstagspräsidenten geleitet.

Die Verhandlungen über die Revision des Gesetzes über die Befreiung der Beamten von der Militärpflicht wurden von dem Reichstagspräsidenten geleitet. Die Verhandlungen über die Revision des Gesetzes über die Befreiung der Beamten von der Militärpflicht wurden von dem Reichstagspräsidenten geleitet. Die Verhandlungen über die Revision des Gesetzes über die Befreiung der Beamten von der Militärpflicht wurden von dem Reichstagspräsidenten geleitet.

Mühlhauser Polizeipräsident mit Recht sich gegen die Annahme des Militärs gewehrt habe und dann von der Regierung fallen gelassen worden sei. Die Treiber der Unternehmung, die sich gerührt hätten, wenn es in Zabern zu einem Aufstand gekommen wäre, hätten nur das eine Ziel, einen Krieg mit Frankreich anzuzetteln, um eventuell auch noch das französische Lothringen, das ungeheure Erzlager vorhanden sind, zu erobern, als Ersatz für das verlorene gegangene Erzlager in Karolitz.

Nachdem noch Abg. Drumm das Wort genommen hatte, kam der Antrag der vier Fraktionen zur Abstimmung, der unter lebhaftem Beifall einstimmig angenommen wurde. Es folgt dann die Interpellation über den Mühlhauser Anschlag, bei dem zwei Arbeiter erschossen wurden. Der Abgeordnete Martin (Soz.) begründet die Interpellation und hält der Polizei vor, daß sie am Morde der beiden Arbeiter schuld sei. Darauf wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Der Abg. Emmel wirft der Regierung ihre Unterlassungssünden vor, die dazu beigetragen haben, daß es zum Blutvergießen in Mühlhausen gekommen sei. Auch die übrigen Redner kritisierten mehr oder minder scharf das Verhalten der Polizei.

Schließlich wurde ein Antrag eingebracht, der der Regierung die Mißbilligung über ihr Verhalten ausdrückt.

Die Debatte geht noch weiter.

Eine Räubergeschichte.

Der Pariser „Figaro“ ist, was man im Journalistenstil ein „berühmtes“ Blatt nennt. Calmeite, sein Oberredakteur, ist ein gemiegter Journalist. Man war deshalb verblüfft, als da vor einigen Tagen im belagerten „Figaro“ aus der Feder seines Chefredakteurs eine furchterliche Räubergeschichte über den Finanzminister Caillaux stand. Eigentlich sind es zwei. Caillaux soll in einer Willkürschicht; zum Gunsten des Staates und zum Nutzen der radikalen Parteien ein verdammtliches Abkommen getroffen haben und zugleich durch eine große Summe von 400 000 Franc zu politischen Zwecken haben zur Verfügung stellen. Seit ein paar Tagen wird nun hin und her demontiert.

Sicher ist jedenfalls, daß das „Beweismaterial“ des „Figaro“ seinen Wert verliert und daß alle angebotenen Enthüllungen bisher wie Seitenfliegen verpufft sind.

Die Räubergeschichte ist aber nicht ohne einen gewissen Charakter. Einmal zeigt sie, wie sehr die „berühmte“ denkwürdigen Artikel des „Figaro“, deren Mundstück Calmeite ist, den Finanzminister haßt. Denn nur der daß kann so blind sein, um auf solche beweislosen Falschmeldungen hereinzufallen. Andererseits erkennen man daraus einen Vorgeschmack von den Mitteln, mit denen die linksradikale „Partei“ arbeitet wird. Denn es ist gar kein Zweifel, daß die Stillschaltung von den radikalen Parteien gewirkt worden ist. Inwiefern allein verdient die Räubergeschichte registriert zu werden.

Der Kampf in Südafrika.

Aus London, 18. Januar, wird uns geschrieben: Die kriegsähnlichen Anzeichen mancherorts in der Südafrikanischen Union sind sehr bedauerlich. Die Union ist noch keine einzige Stimme, die die Interessen der Südafrikanischen Arbeiterklasse verteidigt, zu Wort gekommen. Und zum Hebelwerk heißt es noch, daß die Südafrikanische Arbeiterklasse nicht in der Lage ist, die Interessen der Südafrikanischen Arbeiterklasse zu verteidigen. Die Südafrikanische Arbeiterklasse ist in der Lage, die Interessen der Südafrikanischen Arbeiterklasse zu verteidigen. Die Südafrikanische Arbeiterklasse ist in der Lage, die Interessen der Südafrikanischen Arbeiterklasse zu verteidigen.

Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt.

Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt.

Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt.

Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt. Die Regierung der Südafrikanischen Union ist in ein Kriegslager verwickelt.

zu sein. Für Sonntag war nach dem Marktplatz von Johannesburg eine Massenversammlung einberufen, derselben Stelle, wo am 4. Juli das Blutbad stattfand. Diesmal ging aber alles in bester Ruhe und Ordnung zu — denn weit und breit war weder Polizei noch Militär zu sehen. Nun erfährt man, daß dieser Zwischenfall beinahe zu einer Spaltung in der Regierung geführt hat. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Johannesburg, daß General Botha, General Smuts und der Eisenbahnminister Burton im Ministerrat das Verbot dieser Versammlung und die Befestigung des Marktplatzes durch Truppen verlangten, um die Autorität des Gesetzes durchzusetzen. Die übrigen Minister waren dagegen, besonders auf die verhängnisvollen Folgen des Zusammenstoßes vom 4. Juli und besürworteten, daß der Platz den Arbeitern überlassen bleibe und Polizei und Militär zurückgezogen werden. Botha, Smuts und Burton drohten erst mit ihrem Rücktritt, wenn sie ihre wohlberathenen Pläne nicht durchführen dürften, und erst nach langem Zureden ihrer Kollegen gaben sie nach, und in letzter Minute wurden die bereits erteilten Befehle widerrufen und so noch rechtzeitig ein neues Blutbad vermieden.

Nach aus Bloemfontein kommenden Berichten zeigen gewisse Führer der Herkog-Partei, der antiimperialistischen Wuren, die sich jenseits definitiv von der Regierungspartei losgetrennt und eine eigene Partei gegründet haben, Neigung, mit den Arbeitern gemeinsame Sache zu machen. Das kann unter Umständen die Lage erheblich beeinflussen.

Eine Massenversammlung Londoner Eisenbahner faßte eine scharfe Resolution gegen die englische Regierung, weil sie die Verhaftung der südafrikanischen Eisenbahnerführer zugelassen habe, und fordert die englischen Eisenbahner zur Unterstützung ihrer südafrikanischen Kollegen auf.

Notizen.

Regierung und Hausbesitzer. Das preussische Abgeordnetenhaus hatte am 18. Januar 1914 beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, eine Untersuchung darüber herbeizuführen, auf welchem Wege durch Maßnahmen der Gesetzgebung den Notständen des städtischen Realcredits ein Ende gemacht werden könne. Auch der Reichstag hatte am 27. Januar 1913 einen ähnlichen Antrag an die verbündeten Regierungen gestellt. Offiziell wird nun hierzu durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ gemeldet: „Die entsprechend diesem Beschluß vom Reichstag des Jahres schon vorbereiteten Ausschussberatungen werden voraussichtlich umfangreiche Unterlagen für die Ergreifung von Maßnahmen zur Milderung der Kreditnot des städtischen Hausbesitzes bieten. Da die beteiligten preussischen Ministerien durch Kommissare in dem Auschuß vertreten sein werden, und da ferner die für Kreuze in Frage kommenden sachverständigen Persönlichkeiten teils als Ausschussmitglieder, teils als Sachverständige zugezogen werden sollen, ist eine eingehende Berücksichtigung der Verhältnisse des preussischen städtischen Grundcredites bei den Verhandlungen des Ausschusses zu erwarten. Wie wir erfahren, hat deshalb die preussische Staatsregierung von der Herbeiführung der von ihr leuzzeitig geplanten besonderen Sachverständigenberatung über die Kreditnot des städtischen Hausbesitzes vorläufig abgesehen.“

Kampf gegen die Koalitionsrechtsfeinde. In 35 Volkerversammlungen hat am Sonntag, Montag und Dienstag auch die Arbeiterkammer in Hamburg, Altona und Umgebung die Forderung erhoben, daß die Anschläge der Schärfmacher auf das geltende Koalitionsrecht nicht nur zurückgewiesen, sondern die gesetzlichen Rechte der Arbeiterorganisationen erweitert, insbesondere das Koalitionsrecht für die jetzt noch davon ausgeschlossenen Vereine erweitert werden müsse. Sämtliche Versammlungen waren hart besetzt, einige überfüllt. In den mit großer Beifall angenommenen Resolutions wurde mit besonderem Nachdruck betont, daß die Verteidigung des Koalitionsrechts von der Arbeiterkammer als eine Lebensfrage angesehen wird, bei deren Entscheidung auch das letzte Mittel, der Massenstreik, zur Anwendung kommen müsse. In Brandenburg a. d. Sp. demonstrierte die Arbeiterkammer jede Verdrängung und für Erweiterung des Koalitionsrechts. Die Willensfundgebung der über 3000 versammelten Männer und Frauen war von hohem Ernste getragen und fand ihren Niederschlag in einer Entschiedenheit, die sowohl an den Reichstag wie an den preussischen Landtag und auch an die Abgeordneten des Kreises gerichtet wurde.

Die Wiederaufnahme des Disziplinarverfahrens. Die Reichstagskommission zur Beratung des Entwurfs eines Gesetzes über die Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens trat am Donnerstag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. In der Generaldebatte wurde von den Rednern eine Modernisierung und Verbesserung des Beamtenrechts als notwendig bezeichnet. Von der Regierungsvorrede wurde gebeten, bei der Spezialdiskussion nur an die im Entwurf behandelte Frage über Wiederaufnahme eines Disziplinarverfahrens zu halten, die sonstigen, das allgemeine Beamtenrecht berührenden Fragen aber in Form einer gesonderten Resolution den verbündeten Regierungen zu unterbreiten. Zugleich wurde von den Regierungsvertretern eine Erweiterung des Gesetzes widerprochen. Zur Spezialdiskussion wurden drei Anträge zu einer Änderung des Entwurfs der §§ 117 und 117b des Entwurfs von der Antragstellerin, darunter Abg. Heine, begründet.

Kranke und Krankentafeln. Auch in Jütland ist die Krankentafel gekommen. Die Ärzte verlangten von der Krankentafel, daß die vor einiger Zeit für einen Teil des Bezugs zurückzuführen, im nahen Göttau a. W. wohnenden Ärzte länger und entlicher werden sollten, was die Vertreter der Krankentafel ablehnten. Die Ärzte haben darauf die Verhandlungen abgebrochen und über die Kräfte die Sperrung verhängt. Damit konnten von jetzt ab für die Kräfte die höchsten Honorarsätze in Anwendung. Für den übrigen Jütland Krankentafel finden nach Verhandlungen statt. Aus Leipzig wird dem „Berliner Volks-Anzeiger“ gemeldet, daß nunmehr im allgemeinen die Verhandlungen des Jahres gefolgten Verhandlungen nicht mehr zur Grundlage des neuen Vertragsabchlusses dienen werden, vielmehr werden hierfür in allernächster Zeit neue Verhandlungen eingeleitet werden.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 16. Januar 1914.

Aus dem Stadtparlament.

Die Magdeburger Stadtgrube, die Dred und die Ranten sind wieder einmal gerettet. Zur dieses Stück altmodischer Magdeburger Eigenart kämpfen die Stadtväter bis zum letzten Wuchsel. Seit 5 Jahren stellt man Beratungen an, macht Versuche, schicke Stadtväter und Stadtväter auf Studienreisen, über die Ähren und löst Druckarbeiten anfertigen, die kein vierstündiges Überwachen möglich ist — um die Schmutzgruben von dem Hüben zu entfernen. Am Donnerstag sollte endlich abgekommen werden über die Einführung einer neuzeitlichen Art der Müllentwertung, über das Wechselnensystem. Da Reisten die die Herren, die im letzten Jahre unbillige Wärmenschen durch Müllreden (und) gemacht haben, hin und legen, die Sache ist noch nicht gelöst, es muß weiterverhandelt werden. Und Justiz, die Dred und Ranten, die Sache wird übersehen! Sie wollten nicht überlegen über das Wechselnensystem, sondern beschließen nur eine Aufklärung. Wenn dann einige Privatunternehmer Vertriebsversuche abgeben haben, kann das

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 14.

Magdeburg, Sonnabend den 17. Januar 1914.

25. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Von der Verfrömmungsverordnung.

Die Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 27. Oktober 1905 betreffend die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage bestimmt in § 11, Absatz 3, daß an gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen Tanzmusik, Spiele und ähnliche Lustbarkeiten in Gasthäusern, Schenkwirtschaften oder sonstigen Vergnügungsorten vor 3 Uhr nachmittags nicht anfangen dürfen, und zwar auch wenn sie in geschlossenen Gesellschaften stattfinden.

Wegen Uebertretung dieser Vorschrift war Herr Gühl als Vorsitzender des Stenographenvereins „Stolze“ zu Genhün von der Strafkammer in Magdeburg zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Es handelte sich um ein Vergnügen des genannten Vereins, das am 1. Osterfesttag begannen hatte und dessen bereits vor Mitternacht begonnene Tanzerei bis in die allerersten Morgenstunden des 2. Feiertags (etwa bis 2 Uhr früh) dauerte. Das Landgericht in Magdeburg nahm an, daß hier der § 11 Absatz 3 der Verordnung des Oberpräsidenten zur Anwendung komme. Denn es sei am 2. Feiertag, der mit unter die Vorschrift falle, vor 3 Uhr nachmittags mit einem Tanzvergnügen begonnen worden.

Das Kammergericht als Revisionsinstanz hob das Urteil auf und verwies die Sache an die Vorinstanz zurück, indem es von folgenden Erwägungen ausging: Wenn das Tanzvergnügen am 1. Osterfesttag überhaupt unzulässig gewesen wäre, dann hätte es auch nicht in die ersten Morgenstunden des 2. Feiertags ausgedehnt werden dürfen. Auch würde eine Bestimmung wie die des § 11 Absatz 3 Anwendung finden, wenn eine Gesellschaft erst am 2. Feiertage in den ersten Stunden zu tanzen begänne, weil es am 1. Feiertage überhaupt unzulässig war. Hier lägen aber die Verhältnisse ganz besonders im Hinblick darauf, daß die Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen die Bestimmung in § 11 Absatz 3, die von den gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen handle, auch auf Tanzlustbarkeiten in geschlossenen Gesellschaften erstreckt, während der § 12 für die ersten Feiertage der drei großen Feste nur öffentliche Tanzlustbarkeiten ganz verbiete.

Es würde deshalb eine am Nachmittag des 1. Osterfesttags begonnene private Tanzlustbarkeit zulässig gewesen sein, und eine solche am 1. Feiertage zulässige Tanzlustbarkeit hätte auch bis in die ersten Morgenstunden des 2. Feiertags fortgesetzt werden können, ohne unter die Vorschrift des § 11 Absatz 3 zu fallen, weil unter jenen Voraussetzungen von einem am 2. Feiertage vor 3 Uhr nachmittags begonnenen Tanzvergnügen nicht die Rede sein könnte. Es komme deshalb im vorliegenden Falle darauf an, festzustellen, ob dies Vereinsvergnügen im Rahmen einer geschlossenen Gesellschaft geblieben sei oder sich zu einem öffentlichen gestaltet habe, wie so manches Vereinsvergnügen. War es ein geschlossenes und deshalb am 1. Feiertage, wo es begann, zulässig, dann müßte Angeklagter freigesprochen werden. War es ein öffentliches, dann sei er zu verurteilen, weil diesem das generelle Verbot für alle öffentlichen Tanzlustbarkeiten an den 1. Feiertagen der großen Feste entgegenstehe.

Wahlkreis Jerichow 1 und 2.

Nationalliberale Geiseln.

Dem liberalen Kandidaten muß immer schrummerget werden. Unter einem fortwährend angehauchten Blatt in Genhün hat er fern Blatt, das seine Kandidatur rückfällisch unterhält.

Allerdings, die Nationalliberalen „helfen“ ihm ja. Wie, das haben wir an dem Vorgehen der „Magdeb. Ztg.“ oft genug gesehen. In Burg aber existiert das nationalliberale „Tageblatt“. Das greift Herr Kobelt jetzt in folgender Weise helfend unter die Arme:

Alle drei Parteien halten täglich mehrere Versammlungen ab, die sich überall einer sehr starken Beteiligung erfreuen. Besonders die konservativen Versammlungen... nahmen überall einen glänzenden Verlauf und verfehlten nicht ihre Wirkung nicht. Der konservative Kandidat, Herr Martin Schiele aus Schölkene, hat seit dem 2. Januar bis heute in 15 Orten des Kreises Jerichow 2 gesprochen und seine politischen Anschauungen in der bekannten vornehmen und ruhigen Art entwickelt. Wiederholt sprach er sogar politische Gegner ihm ihre Sympathien aus und erklärte, daß sie ihm im Falle einer Stichwahl tatkräftig unterstützen würden. Jedenfalls kann man nach dem bisherigen Verlauf der Versammlungen und nach der Stimmung, die sich unter den Wählern überall bemerkbar macht, als ziemlich sicher annehmen, daß der konservative Kandidat, Herr Schiele, nicht nur die konservativen Stimmenzahl des Jahres 1912 behaupten, sondern noch beträchtlich vermehren wird.

Also, Herr Kobelt, wenn Ihre nationalliberalen „Freunde“ die Aussichten Ihrer Kandidatur bereits in dieser Weise herabsetzen, dann ist es doch wohl besser, wenn Sie bald die Agitationsmänner einsparen und Ihre Gedanken schonen. Was soll Ihnen die freunthige Versicherung, daß Ihre Kandidatur auch von den Nationalliberalen „unterstützt“ wird, wenn diese Ihnen täglich so stark handgriffliche Gewalt über Gegenstände verleiern?

Allerlei vom Wahlkampf.

Aus Genhün wird uns geschrieben: Die Liberalen können es nicht lassen, bei den Versammlungen ihr Vergrößerungsgeglös zu zeigen. Da ist es denn recht praktisch, wenn durch genaue Zählung festgestellt wird, wieviel Besucher eigentlich in den Versammlungen anwesend sind. Zwei Fälle haben wir schon gesehen, in denen die Liberalen ganz gehörig geschnitten haben. In Magdeburg sollen nach dem Bericht der „Genhüner Zeitung“ 130 Wähler in der stobstverversammlung gewesen sein. Leider war es unmöglich, trotzdem drei Mann genau gezählt haben mehr als 60, einschließlich des Herrn Kobelt, des Vorsitzenden und des Parteisekretärs Schulmacher, herauszubekommen. Der liberale Berichtshalter hat also aus 60 über die Deposte 70 heranzubekommen nach dem berühmten Gegen-Einmaleins. Ähnlich war es in Altensalzwitz, dort sollen 300 Personen anwesend gewesen sein. Durch genaue Auszählen wurden hier nur 204 Personen festgestellt, also auch hier hat man die Vergrößerungsgeglös bemerkt.

Ein Wort von den Gemeindevorständen unseers Wahlkreises. Tragend den Herren durch Kandidaturen des Kandidats ausgehend war, dem Abschreiben der Wahlergebnisse nicht hinderlich zu sein, können sich mehrere von ihnen an solche

Neurungen nicht gewöhnen. So haben die Gemeindevorsteher in Groß-Wusterwitz, Wust, Kabelitz und Mellow es einfach abgelehnt, Abschriften zu gestatten. Der Herr in Groß-Wusterwitz wollte sogar sein Amt niederlegen, wenn er das gestatten müßte, er wird sich aber die Sache noch einmal überlegen, denn auf telegraphische Anweisung vom Landratsamt mußte er es wohl oder übel gestatten.

Auch sonst hat das systematische Abschreiben der Wahlergebnisse manche interessante Tatsache an das Licht gebracht. So waltet in Gladau ein Gemeindevorsteher Hebrich seines Amtes. Auf den Wunsch unseers Parteigenossen, die Wahlergebnisse abzuschreiben, zog er einfach ein Notizbuch hervor, in welchem die Namen standen. Auf die verwunderte Frage, ob er denn keine amtliche Liste erhalten habe, meinte er: das wohl, aber das eile ja nicht!

Auch diesem Herrn ist vom Landratsamt der Standpunkt klargestellt worden, daß die Bestimmungen des Wahlgesetzes dazu da sind, um ausgeführt zu werden. Vielfach ist auch die Meinung auf den Dörfern verbreitet, daß die Anschaffung der Wahllisten für diesmal noch nicht notwendig sei, da es sich um eine Nachwahl handle. Auch in diesem Falle werden die Wahlkommissionen dafür zu sorgen haben, daß an die Gemeinden die nötigen Anweisungen ergehen, somit wird der Reichstag noch sein Wortchen zu dieser Sache zu sagen haben.

Nur noch zwei Tage

liegen in allen Orten des Kreises die Wahlerlisten aus.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, der bis zum 10. Februar 1914 das 25. Lebensjahr vollendet und nicht wegen Konkurses, laufender Armegehaltsbezüge oder durch gerichtliche Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte seines Wahlrechts verlustig gegangen ist.

Jeder, auf den diese Voraussetzungen nicht zutreffen, muß in die Liste aufgenommen werden. Am Sonnabend werden die Listen endgültig geschlossen. Wer bis dahin nicht aufgenommen ist, kann am Wahltag nicht wählen. Darum sehe jeder sofort die Liste nach.

Eile tut not!

Gracau, 16. Januar. Wählerversammlung. Auf die am Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des „Cigarrenhaus“ stattfindende Wählerversammlung wurden wir rechtlich ganz besonders aufmerksam. Herr Kobelt, der Herr in das Referat übernommen. Wir erwarteten, daß die Wähler zu dieser Versammlung recht zahlreich erschienen. Nach die Zahlen sind mäßig.

Scharan, 16. Januar. (Die öffentliche Wählerversammlung, welche wir trotz der geringen Kälte leider im Zeit abhalten mußten, war von 60 Personen also gut besucht. Zwei Stunden vorher hatten die Staatsbürger erster Güte im warmen Saale des Ortes eine konservative Versammlung angelegt. Der Unterschied allein schon war hinreichend, den Besuchern recht klar zu zeigen, wie weit es her ist mit der Gleichberechtigung in Preußen-Deutschland. Aber Genosse Gebhardt zeigte den Zuhörern an einer Menge Beispiele auch noch des weiteren die Unterschiede zwischen arm und reich. Auf der einen Seite, ein Nichts, keine Arbeit kein Geld, kein Essen oder Kleidung, auf der andern Reichtum, Wohlstand und Heberfluß. Auf der einen Seite Durraparassitismus auf Kosten der Winderbemittelten, auf untrer Seite die Vaterlandsliebe aufrechter Männer, die wohl die Schäden des Militarismus beseitigen will, dafür aber die allgemeine Wehrpflicht aller Bürger einführen will. Auch die Veteranenfürsorge der Herren im warmen Saale gefällte Gebhardt in scharfer Weise. Allein den 110 Sozialdemokraten ist es zu danken, daß die monatliche Unterbringung erhebt worden sei und der Rufus der Würdigkeit gestärkt wurde. Der Sozialwucher, die Teuerung der Futter- und Lebensmittel und das Verhalten der bürgerlichen Parteien behandelte Redner eingehend unter dem Beifall der Zuhörer. Zum Schluß forderte er auf, Mann für Mann einzutreten für die Wahlkampfs. In dem mitgebrachten Modell der neuen Wahlurne konnte erprobt werden, daß es unmöglich ist, die Ur der Stimmgabe zu kontrollieren. Die vorgenommene Erprobe mit der Wahlurne befriedigte alle. Jeder war überzeugt, daß eine Kontrolle ausgeschlossen ist. Nach einigen anfeuernden Worten des Leiters wurde die Versammlung mit einem begeisterten Hoch auf die Sozialdemokratie geschlossen. Die Sammlung zum Wahlfonds ergab 292 Mark.

Schönhäusen, 16. Januar. (Eine kraft bestrahlte Wählerversammlung fand hier am Donnerstagabend im Saale statt. Als Redner war unser ergebener Abgeordneter W. Haupt erschienen, der eindringlich den Anwesenden die einanderlegte, warum wir alles daransetzen müßten, um am 10. Februar zu liegen. Als Diskussionsredner traten ein Herr, welcher die Wahlurne und ein konservativer Arbeiter. Letzterer wollte wissen, wie der Zukunftsstaat aussehen würde, wenn die Herren des Oberhauses von Heuter und der Abgeordneten Jahern. Der konservative Sprecher meinte, die neuer Bedande des Volkes seien die Reden, welche den Armen Zucker und Nahrungsmittel schenken. Unter wiederholtem Beifall der Zuhörer bekamen diese beiden Gegner von unserm Genossen Haupt die gebührende Antwort. Wenn der liberale Wahlkreis für die Leiter der jungen Offiziere von Jahern damit verstanden, daß sie mit zu unsern Versammlungen alle Einwohner von 18 Jahren an eingeladen, so muß doch darauf beachtet werden, daß wir die jungen Jahergänge zum Lernen und zum Kommandieren einladen. Als Haupt dem konservativen Redner sagte, wir müßten für die Arbeiter eine so ausgiebige Bezahlung erlangen, daß sie sich für ihre Familien Nahrung und Kleidung nicht zu erheben brauchen, sondern kaufen können, erklärte ein Sozialist in unserm Versammlungsbereich, wie nie zuvor. Unter dem Gelächter der ganzen Versammlung zogen die beiden Gegner von dannen. Eine Entsammlung und ein kräftiges Hoch auf unsere Partei bildeten der Schluß der ergebnisreichen Versammlung.

Burg, 16. Januar. Nachklänge vom Schiffes-ireik. Der Schiffesbeizer Erich Hoffe aus Schreck, der Maschinenist Karl Stannenberg, der Bootsmann Wilhelm Knie, der Schiffsjunge Willi Bism und der Bootsmann Fritz Stabberg aus Rogas sollen nach Bestimmung des Schiffsgerichts am 31. März vorigen Jahres zurzeit des Schiffes den Segelmacher Paul, welcher sie für einen Schiffe-ireiker gesungen haben, ihre Papiere zu zeigen. Hoffe soll den Leuten mit offenem Munde so druck, Stannenberg von zu die Rede geführt haben. Die wackeren fünf der Magistrate für schuldig erkannt. Hoffe, Stannenberg

und Knie wurden mit je 1 Monat Gefängnis, Stabberg und der Junge Bism mit 5 Mark bestraft.

(Leure Kaninchen.) Wegen Fretterens am 19. November v. J. haben sich der Weichgerber Wilhelm Zinke und der Drechler Gustav Schmidt, letzterer auch noch wegen Widerstands gegen den Jagdaufscher Hoppe in Reesen, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Schmidt soll den Hoppe mit offenem Messer gedroht und die Worte gebraucht haben: „Wenn Sie jetzt nicht loslassen, werde ich Sie über den Haufen.“ Zinke gibt die Absicht des Fretterens zu, Schmidt befreit beide ihm zur Last gelegten Sachen. Beide Angeklagte werden zu je 10 Mark Strafe, Schmidt wegen Widerstands zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Genhün, 16. Januar. (Stadtverordneten-Sitzung vom 14. Januar.) Die Stadtverordneten Danzmann, Küfel und Siegel werden durch den Bürgermeister Neumann eingeführt. Zu den Vorhand der Stadtverordneten-Versammlung werden die Stadtverordneten Graf als Vorsteher, Abraham als stellvertretender Vorsteher, Direktor Wolff als Schriftführer, Zielbeer als stellvertretender Schriftführer gewählt. Die Ratmänner Richter und Hennig sind von der Regierung beauftragt worden. In den Landmesser Schwanhäuser (Berlin), der den Stadtplan fertiggestellt hat, wird ein Nachschuß von 284,50 Mark gezahlt. Der Magistrat beantragt die Wertzwachsteuer aufzuheben, da die Erträge nur sehr gering sind. Es wird beschloffen, einen dahingehenden Antrag beim Kreisrat zu stellen. In den Schützenhauswirt Miling sollen 25 Ackerland hinter dem Schützenhaus verkauft werden. Der Platz macht sich notwendig durch das Stattfinden einer Kreisierbahn im Frühjahr. Der Kaufpreis soll 1000 Mark betragen, doch gehört das Holz, welches abgechlagen werden muß, der Stadt. Die Magistratsvorlage wird abgelehnt, doch soll der Platz an den Schützenhauswirt verpachtet werden, zum Preise von 50 Mark jährlich und auf die Dauer von 10 Jahren. Der Sparfassenrat wird festgesetzt. Der Magistrat hat das Gehalt für einen 21-jährigen Hilfsarbeiter von 900 auf 720 Mark jährlich herabgesetzt. Die Folge davon war, daß der Betreffende seine Stellung aufgab und die Sparkasse nunmehr 1200 Mark jährlich einwenden muß, um die Stelle wieder zu besetzen. Von den Stadtverordneten Lang und Graf wird die Handlungsweise des Magistrats getadelt. Unverständlich bleibt es auch, wie man im Magistrat dazu kommen konnte, für einen volljährigen Arbeiter eine Bezahlung von 60 Mark monatlich für ausreichend zum Lebensunterhalt zu halten.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Elbenstedt, 16. Januar. Die Abschrift der Wahlerliste zur Gemeinderatswahl liegt vom 16. bis 30. Januar im Parochialamt von Karl Prohm aus Rathenow aus, an jeder der die Abschrift des Votums einzusehen und einige Stellen berichtigen zu lassen. Wählerverzeichnisse der jüngere nur, der in der Liste verzeichnete ist.

Kobitz, 16. Januar. Eine öffentliche Versammlung findet am Sonntag nachmittags 3 Uhr, im Gemeinderatssaal des Herrn von Arnim, dem Rathenow, von Karl Prohm, Magdeburg. Am Sonntag Vormittag soll die Gemeinderatswahl beendet werden. Ein Wahlergebnis ist notwendig.

Wolmirstedt, 16. Januar. (Großere.) Am Donnerstagabend, am 16. Januar, fand in der Gemeinderatsversammlung eine öffentliche Versammlung statt, an der die Gemeinderatsmitglieder, die sich am 16. Januar in der Gemeinderatsversammlung versammelten, die noch zum Teil auf dem Gute waren, zu erwidern gebracht wurden. Die Rede wurde eine große Rede, die anregenden Gebäude der Rathenowstraße zu führen. Der harte Behauptung war zweifellos die ganze Straße abgebrannt. Die Erhebungsurkunde ist noch nicht ermittelt.

Wahlkreis Wanzleben.

Sozialdemokratischer Verein des Kreises Wanzleben. Nach den Bestimmungen der Landesgemeindeordnung beginnt der Zeit vom 17. bis 30. Januar die Wahl der Gemeinderatsmitglieder, welche im März d. J. stattfinden muß, öffentlich aus. Wir machen die Arbeiter in der Gemeinderatswahl des Kreises darauf aufmerksam, die Erhebung der Wahlberechtigten nicht zu verpassen, da die Wahlberechtigung der Wahlberechtigten ist. Es ist Pflicht jedes Arbeiters, sich an diesen Wahlen zu beteiligen, um der Arbeiterklasse eine Vertretung in den Gemeinden zu sichern zur Wahrung ihrer Rechte und Interessen. Die Kreisleitung.

Wahlkreis Eichersleben-Halberstadt-Bernigerode.

Halberstadt, 16. Januar. (Ein Fall schmutzige wurde durch die Kriminalpolizei in der Wohnung des Kellners Wolf entdeckt und ausgehoben. Ein einiger Zeit wurden in der Umgegend Halberstadts falsche Zweimarkstücke in Umlauf gesetzt, ohne daß es erst gelingen wollte, die Verfälscher der Fälscher zu entdecken. Der einzigen Tag wurde in Quedlinburg der Kellner Röver von hier bei dem Versuch, ein falsches anzubringen festgehalten und verurteilt. Anfanglich wollte Röver nicht wissen, von wem er das Geldstück erhalten habe. Nachdem verschiedene Personen aus mehreren Orten angegeben ebenfalls von Röver falsche erhalten zu haben, gelang es ihm mit mehreren Komplizen in der Wohnung des Wolf falsche zu betreiben zu haben. Dort wurden dann die neuen Formen und noch falsche vorgefunden.

(Stadttheater.) Spielplan vom 17. bis 28. Januar Sonntag 7 1/2 Uhr: Die Kuno-Königin. — Montag 8 Uhr: Schwanke Darte. — Dienstag 8 Uhr: Das Maß der Spinnerei. — Mittwoch Die Kuno-Königin. — Donnerstag 8 Uhr: Das Maß der Spinnerei. — Freitag 7 1/2 Uhr: Schwanke.

Wernigerode, 16. Januar. (Der Verein der Arbeiter von der Zeit vom 17. bis 30. Januar in dem Saale des Gemeinderats saal, während der Gemeinderatswahl aus. Einproch kann nur während dieser Zeit erhoben werden.

Wernigerode, 16. Januar. (Som Konsumverein.) In letzten Jahre war eine reiche gemeinschaftliche Tätigkeit zu verzeichnen, woraus die Mitglieder mit Stolz zurückblicken können. Im Bericht vom 41. Geschäftsjahr wurde über die allgemeine Teuerung aller Lebensmittel gesagt, welche durch die Mäherie des Jahres 1911 veranlaßt worden war und deren Folgen sich im Jahre 1912/13 noch sehr fühlbar machten. Eine ganz besondere Preissteigerung erfuhr die Milchwaren. Wenn auch in letzter Zeit die Preise im Lande etwas ermäßigt wurden, so ist in Wernigerode noch nichts zu spüren. In vielen Stadtverwaltungen wurde zur Vinderung ausländischer Fleischbezogen und zum Selbstkostenpreis oder mit einem ganz geringen Aufschlag an die Konsumenten abgegeben. Unsere Stadtverwaltung hat einen solchen Versuch nicht unternommen, trotzdem ein Konsumbeizender sozialdemokratischer Antrag eingbracht worden war. In den hohen Preisen der Lebensmittel gesehen sich nun nach Arbeitslosigkeit und Preissteigerung. Der Verein wird nach Kräften bemüht sein, die Folgen der Teuerung für seine Mitglieder nach Möglichkeit abzu-

Schwächen und ihnen eine möglichst günstige Lebenshaltung ermöglichen. An den Mitgliedern liegt es nun aber, die Genossenschaft so mit ausbauen zu helfen, daß sie ihre hohen sozialen Aufgaben lösen kann. Mit dem finanziellen Erfolg können die Mitglieder zufriedener sein. In den Generalversammlungen vom 6. Januar und 21. März v. J. wurde der bedeutende Beschluß gefaßt, im Stadteil Hasferode eine zweite Verkaufsstelle zu eröffnen. Ferner wurde beschlossen, den Geschäftsanteil von 18 auf 30 Mark zu erhöhen. Im Berichtsjahr sind 87 Mitglieder neu eingetretten, so daß es mit 386 Mitgliedern abgchloß. Die Geschäftsquoten der Mitglieder betragen 4732,35 Mark, das ist ein Mehr von 874,36 Mark. Die Kasssumme hat sich um 5574 Mark erhöht und beträgt jetzt 11.580 Mark. Der Gesamtumsatz beträgt 48.077,67 Mark, das ist eine Steigerung um 11.651,61 Mark. So ersichtlich die Umsatzerhöhung auch ist, so kann sie aber noch nicht befriedigen. Die aufgestellte Statistik ergibt, daß noch nicht alle Mitglieder sich an dem Umsatz so beteiligen, wie es in ihrem eigenen Interesse liegt. Der Verein hat ein schuldenfreies Warenlager im Werte von 7402,50 Mark; außerdem besitzt er ein Bankguthaben von 4943,85 Mark. Das Haus- und Grundstückkonto steht nach der üblichen Abrechnung mit 13.700 Mark Wert zu Buche. Der Wert des vorhandenen Inventars, der Laden- und Kontoreinrichtung ist vollständig bis auf 1 Mark abgeschrieben. Das eigene Vermögen des Vereins, dem keinerlei Verbindlichkeiten gegenüberstehen, beträgt 8236 Mark. Außer dem den Mitgliedern zustehenden statutenmäßigen Rabatttag wurden vom Reingewinn noch 4 Prozent auf Materialwaren und 1 Prozent auf Brot gezahlt. Dem Dispositionsfonds sind 738,64 Mark gutgeschrieben. — Die am Sonntag im Stadteil Hasferode eingeleitete Agitation für den Konsumverein brachte an einem Tage 29 neue Mitglieder.

(Eine Millionenerbschaft) Am Ende des 16. Jahrhunderts wanderte aus Giesdorf im Harz ein Schmied namens Reinhardt aus. Er landete schließlich in Indien und wurde dort ein reicher Mann. Ein Sohn von ihm ist jetzt kinderlos in Indien gestorben und hat ein Niesenvermögen hinterlassen, das zum größten Teil auf der Bank von England in London hinterlegt ist. In Giesdorf befindet sich eine Reihe kleiner Leute, die mit dem Verstorbenen verwandt sind. Ihnen fällt das Erbschaftskapital in Höhe von etwa 16 Millionen Mark zu. Die Erbschaft ist bereits amtlich bestätigt worden.

Wahlkreis Salzwebel-Gardelegen.

Gardelegen, 15. Januar. (Eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins) fand am Sonntagabend statt. Genosse Schlie führte in einem dreiviertelstündigen Vortrag den Anwesenden vor, wie es am besten möglich ist, sich mit den sozialistischen Ideen vertraut zu machen. Im weiteren wurde darüber verhandelt, ob die Versammlungen der Gegner besucht werden sollen. Beschlüsse wurden, daß von Fall zu Fall entschieden werden soll. Die Versammlung hat manches Interessante, doch der Besuch ließ zu wünschen übrig.

Wahlkreis Halbe-Nischerleben.

Nischerleben, 16. Januar. (Entscheidungen) Arbeitern gegenüber zeigen sich Unternehmer immer eifriger befaßt, das Lohnniveau zu erhalten. Die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Betrieben fanden das sehr in der Ordnung und zeigen sich ungehalten, wenn Arbeiter irgendwelche Forderungen stellen. Jetzt zeigen sich Unternehmer auf dem Halberfeld sehr enttäuscht, daß man auch ihnen gegenüber Sparmaßnahmen wagt. Können wurde die übliche Weihnachtsgewinnanteile erheblich gekürzt. Das hat den Arbeitern um so weniger gefallen, als bei „Hebergetrieben“ die Gewinnanteile erhöht worden sind. Ob die leidtragenden Beamten nun auch das Verhältnis zwischen Unternehmern und Angestellten anders ansehen?

Kleine Chronik.

73.000 Mark hinterm Ofen angebrannt.

In einem Hause der Nibelungenstraße in Braunischweig kam am Mittwoch nachmittags ein Strohbrand zum Ausbruch, das Altbrennerei, die am Ofen brannte, in Brand geriet. Als die Feuerwehr einen neben dem Ofen liegenden Haufen altes Papier fortgeschafft, machte man eine eigenartige Entdeckung. Man fand nämlich unter dem Papier Resten von 73.000 Mark. Später wurde festgestellt, daß die Obligationen über 50.000 Mark und Sparbücher über 10.000 Mark, so daß der Gesamtsumme der gefundenen Papiere 73.000 Mark beträgt. Dieser Betrag ist der frühere Halberfelder, jetzt Reichmann Heinrich Schlie, ein Sonderling und Einzelgänger, dem das Haus gehört, der aber nur das eine kleine Zimmer bewohnte.

Chinesische Räuber in Hamburg.

Fünfzehn Chinesen überfielen am Donnerstag einen chinesischen Ausstattungsändler in Hamburg, schleppten ihn in seinen Keller, knickelten ihn dort und beraubten ihn. Der Ueberfallene ergriff die Flucht und die Polizei ermittelte, daß auf einem im Hafen liegenden englischen Dampfer zahlreiche Chinesen angemustert sind. Sie mußten auf Befehl des Kapitäns antreten, und der Ueberfallene erkannte zwei von den Räubern wieder, die sofort in Haft genommen wurden.

Ein Opfer der Spiel- und Wettleidenschaft.

Ein Opfer seiner Spiel- und Wettleidenschaft ist der Buchhalter Paul Schme von der Bochumer Maschinenbauaktiengesellschaft Balde geworden. Er war vor dem Landgericht Bochum wegen Urkundenfälschung in 40 Fällen, wegen Betrugs, Untreue und Unterschlagung angeklagt. Er hat es verstanden, sich weit über 150.000 Mark widerrechtlich anzueignen, um das Geld in Bochumer Spielclubs oder bei den großen Rennen in Baden-Baden, Köln, Autcuil und an andern bedeutenden Rennplätzen zu verspielen. Schme war seit 1906 bei Balde beschäftigt. Da er eifriger Sportsmann war, reichte bei seiner Vermögenslosigkeit sein Gehalt nicht aus, um der gewöhnlich mit Verlusten verbundenen Sportlust zu huldigen. So begann er bereits im Jahre 1909 mit Veruntreuungen, die er durch falsche Buchungen zu verdecken mußte. Er geriet immer mehr ins Verderben und ersann nun einen Plan, um sich über Wasser zu halten. Da er wußte, daß die technischen Protokolle der Firma Balde keine Kontrollbücher führen, so fälschte er in zahlreichen Fällen Schmecks, indem er auf diese den Namen einer der kaufmännischen Beamten setzte und so die technischen Protokolle veranlaßte, gleichfalls zu unterschreiben. Mittels dieser Schmecks hob er die Beträge bei der Reichsbank ab. Um eine Entdeckung zu vermeiden, fertigte der Angeklagte jedesmal neben den bar zu zahlenden weißen Schmecks noch zur Verrechnung bestimmte, an, gab diese aber nicht weiter, sondern erklärte sie jedesmal wieder für ungültig. Ungefährlich bezeichnet er die weißen falschen Schmecks im Kontogegenbuch der Reichsbank für ungültig. Damit war die zahlenmäßige Ueber-einstimmung der in Frage kommenden Konten erreicht. So gelangten mehr über 100.000 Mark allein durch die gefälschten Schmecks in die Hände des Angeklagten. Trotzdem wiederholt Revisionen der Berliner Treuhändergesellschaft bei Balde Revisionen vornahmen, wurde der Angeklagte nicht entdeckt. Im Juni 1913 schied der Angeklagte freiwillig aus seiner Stellung und ging nach Berlin. Obgleich eine Entdeckung immer noch nicht erfolgt war, stellte er sich den Gewissensbissen gleich, der Polizei und wurde verhaftet. Er ließ durch seinen Verteidiger Verweigerung dafür ansetzen, daß er selbst keinen Suizid getrieben und daß die Art der Geschäftsführung bei Balde ihm die Fälschungen sehr leicht gemacht habe. Der Angeklagte wurde zu 4½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Der Ausbruch des Sakurajima.

Der erste Ausbruch des Sakurajima ist in Tokio eingetroffen. Er betraf die folgenden: Die unterirdischen Geräusche und Ausbrüche begannen am 10. Januar. In der Nacht schlief niemand, vielmehr hatten alle Leute Lebensmittel bereit, um am Morgen zu fliehen. Am 12. Januar erfolgte ein Ausbruch des Sakurajimavulkans. Die Bevölkerung flüchtete aus Meer und Land nach Yonaguni und andern Befestigungspunkten, um sich zu retten. Aus drei Spalten des Vulkans sah man Platten bis zu einer Höhe von 1000 Metern auflodern. Gleichzeitig drang Rauch aus dem Berge hervor, und es folgte ein Regen von glühenden Steinen. Es läßt sich nicht beschreiben, wie schrecklich und unheimlich großartig die von Donnerrollen begleiteten Ausbrüche waren. Der Dampf war lauter als der des Bombardements von Fort Mante. Die Bewohner des Berges hatten sämtliche Wege herüber, um den Unfallschäden zu Hilfe zu kommen, aber es gab nicht genug Schritte, so daß zahlreiche Menschen den Berg nicht mehr hinaufkamen, sondern das Gefeld zu erreichen. Die meisten von ihnen ertranken. Sakurajima gibt einen Schall aus. Die Hügel wurden durch Geräusche oder durch das Erdbeben gerührt. Ein Sonntag nach dem anderen rief es, um die Bewohner von der Insel zu warnen. Da nicht alle Leute darin flüchten konnten, so kam es zu vielen Toten. In Japan mußte bis jetzt auf diese Weise reisen. Es ist vollkommen unmöglich, die Zahl der Toten festzustellen. — Nach einer Depesche aus Nippon sind im Erdbebengebiet mehrere Kilometer weit die Gleise der Eisenbahnen gerissen worden. Es werden 70.000 Menschen vermisst.

Raubüberfall auf offener Straße.

In Neustadt bei Tetschen an der Elbe wurde der Kassierer Loewy und der Kontorist Grünspan von der Eisenfabrik Blumenhals auf offener Straße überfallen. Den beiden Ueberfallenen wurden Geldbeutel abgenommen, die 2000 Kronen Bargeld enthielten, außerdem wurden sie durch Revolverkugeln schwer verletzt. Die Täter sind entlassene Fabrikarbeiter.

Drama in einer Besserungsanstalt.

In der Besserungsanstalt zu Aniani hat sich, wie aus Montepellier gemeldet wird, ein blutiges Drama abgespielt. Dort erstickte der Jüngling Garnier seinen Mitjüngling Gangoz mit einem dolchartigen Messer. Die Untersuchung ergab, daß Garnier homosexuell veranlagt ist und die Tat beging, weil Gangoz sich weigerte, ihm gefügig zu sein.

Opfer des Frostes in Amerika.

In New York hält die furchtbare Kälte an und hat bereits viele Menschen das Leben gekostet. In den letzten 24 Stunden allein sind zwölf Personen erfroren. Die Temperatur beträgt 20 Grad Celsius unter Null. Die Kälte der Obdachlosen sind überfüllt. Die Stadt New York beabsichtigt, den größten Saal der Stadt zur Unterbringung von Obdachlosen zu mieten.

Der Schiffbruch des „Cobequid“.

Von Bord des schiffbrüchigen Royal-Mail-Dampfers „Cobequid“ wurden Donnerstagabend die Passagiere und die Mannschaften in dem Augenblick gerettet, als die Wellen das auf den Trinityfelsen, 6 Meilen von Port Maitland, aufgelaufene Schiff in Stücke zu schlagen begannen. Der Küstendampfer „Westport“ rettete in drei Booten 72 und der Dampfer „John S. Cann“ 24 Personen, während Kapitän Dawson mit elf Mann zunächst auf dem Wrack blieb, da der Kapitän hoffte, daß bei Nachlassen des Sturmes das Schiff vielleicht doch noch abgebracht werden könnte. Er mußte aber nach einigen Stunden das Schiff verlassen. Das Heck des „Cobequid“ ragt hoch aus dem Wasser, der Maschinenraum ist überflutet, der Marconi-Apparat ist in Anordnung und die Ladung teilweise über Bord gespült. Als Kapitän Mackinnon vom „Westport“ den „Cobequid“ auf dem südöstlichen Teile von Trinityfelsen sichtete, ruffte er Sturm und die See schäumte. Trotzdem gelang die Rettung. Das Rettungsboot wird als eines der wunderbarsten an der Atlantischen Küste betrachtet. Die Schiffbrüchigen wurden nach Plymouth befördert. Dem „Cobequid“ bleibt der Regierungsdampfer „Lansdowne“ als Hilfsboot zur Seite.

Dammbruch in Westvirginia.

Die Bewohner des Stonnribertales unterhalb Dobbin in Westvirginia sind infolge eines Dammbruchs gegenüber Piedmont schwer gefährdet. Der Damm ist 1075 Fuß lang. Der Potomacfluß steigt auf 30 Fuß; die Bewohner von Piedmont, Westport und Lucie in Maryland fliehen mit ihren Habsgütern auf die Berge.

Eine Kindesmörderin.

In Jabraze hat die unberechnliche Tochter Marie des Jubaliden Trowel ihrem neugeborenen Kinde mit der geballten Faust die Schädeldecke eingeschlagen. Das tote Kind verbergte sie 8 Tage lang in einer Kiste unter ihrem Bett. Die Kindesmörderin, die geständig ist, wurde verhaftet.

Ein Freiherr als Betrüger.

Der Reichs Freiherr von Troite zu Böhmering-Pattberg, der sich seit Jahren in den verschiedensten Städten planlos umherdreht und Betrügereien meist bei Zumeistern begeht, wurde in Wilschaffenburg festgenommen. Er hatte sich von Würzburg aus von einem Nürnberger Pelzwarengeschäft Waren zur Auswahl kommen lassen und war mit ihnen verschwunden. Der Verhaftete ist wegen Betrugs wiederholt schwer verurteilt.

Erdbebe npanik in Livorno.

Heftige Erdstöße in Livorno riefen dort nachts große Aufregung hervor. Die Bevölkerung flüchtete aus den Häusern auf die freien Plätze der Stadt, wo man sich an schnell angezündeten Feuer wärmte. Erst gegen Morgen wagten es die Flüchtlinge, sich wieder in die Wohnungen zu begeben. Es scheint, daß das Erdbeben keine Opfer an Menschenleben gefordert und auch keinen größeren Materialschaden angerichtet hat.

Burg **Heinr. Reinecke, Markt 13**
empfehlen
Schuhwaren
zu billigen, festem, feinem Leder.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Hilfsmittel, Schuh u. Mantel in großer Auswahl.
Burg
Von Sonnabend den 17. bis
Montag den 19. Januar
Rabat - Ausnahmepreise
für 1 Paar neue eleganten Schuhe von 1,00, 1,20, 1,40
bis 2,40 erhalten. Bei erster Abnahme 1 Paar
n. Bleichschokolade oder 1 eleganten Korbentwurf gratis.
Hamburger Kaffeelager (Thams & Garfs)
Schertauer Straße 3.

Burg **Burg**
Total-Ausverkauf!
Wegen Geschäftsaufgabe stelle ich mein
großes Warenlager
zu enorm billigen Preisen zum Ausverkauf
teilweise unter Einkaufswert.
Arthur Krietmann
Hut-, Wägen- und Pelzwarengeschäft
Schertauer Straße 63.

Burg **Burg**
Teilzahlung!
Möbel
Betten, Uhren, Spiegel, Herren-
u. Damengarderobe, Kleiderstoffe,
Blusen, Schürzen, Gardinen usw.
S. Lubascher Berr.: H. Angermeyer
Schulstraße 45

Roland-
Lichtspiele
BURG.

Burg **Burg**
Keine alltäglichen Angebote!
Nette und Gelegenheitskäufe
Leise Eingänge
Für Damen Kleider, Westen, Anzüge, Hüte, etc.
Für Herren Anzüge, Westen, Anzüge, Hüte, etc.
Für Kinder Kleider, Westen, Anzüge, Hüte, etc.
Für Familien Kleider, Westen, Anzüge, Hüte, etc.
Für Damen Kleider, Westen, Anzüge, Hüte, etc.
Für Herren Anzüge, Westen, Anzüge, Hüte, etc.
Für Kinder Kleider, Westen, Anzüge, Hüte, etc.
Für Familien Kleider, Westen, Anzüge, Hüte, etc.
Größte Gelegenheitskäufe!
Herrn-Anzugstoffe
Partiewarenhaus Grünstr. Nr. 13c.

Burg **Burg**
Lumpen, Knochen, Metalle u. alles Eisen
Sauger Holzprodukt-Handelsgerichte
nur große Bestände. 7. Eingang Schulstr.
Gebrüder Nathan.

Burg **Burg**
Ballspielklub Germania.
Zweites Programm
Großer Maskenball
Zweites Programm 7 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
Das beste Essen und die originelle Herren-Maske erhält
einen Preis.
Es laden freundlich ein
5515 Das Komitee.
Herr Scherdtner ist mit guter Masken-Garderobe anwesend.
BURG **BURG**
Zur Masken-Saison
bringe meine reichhaltige
Maskengarderobe
in umfassender Erinnerung.
Schulstraße 45
Gust. Steinhauser Nachf. Zerbster Str. 26.

Seite und folgende Tage:
Weltstadt-Programm.
Vorführungsdauer circa
3 Stunden.
1. Die Erzgewinnung
Wissenschaftl. Aufnahme.
2. Subi amüsiert sich
zum Totschlag.
3. Gamont-Boche
Das Neube u. Erdmünd.
4. Eine Gewalttätig
Urfornisch.
5. **Der Cloton**
Jerkstragodie in 3 Akten.
Extra-Einlage.
6. Sub als Tier-
bändiger
Man laßt Tränen.
7. **DenWellen preisgegeben**
Großes Drama in 2 Akten aus
dem Kaiserleben. 56
Sonntag ab 3 Uhr:
**Große Kinder- und
Familien-Vorstellung**
Um zahlreichen Besuch bitten
Hinklein & Schenkemeyer.

Burg **Burg**
Georg Rüniger
Hauptgeschäft: Große Brahmstraße 6
Filiale: Markt 1.
Moderne Herren- u. Knabenanzüge.
Grosse Auswahl in Anzugstoffen.
Arbeitsgarderobe für jeden Beruf.
Anfertigung nach Mass.
Sämtliche Wollwaren in großer Auswahl.

Burg **Burg**
**Fleisch-
und Würstwaren**
frische
und geräucherter
**Nähmaschinen
und Fahrräder**
Heinr. Schulze
größtes Geschäft am Platz
Burg, Markt 20.
Neue Unternehmung, in
der letzten Jahre Schulze
unterhalten wurde, ist zum
Wiedereröffnung des
Pianoschmidt, Burg,
Schertauer Straße 9. 27. 291

2. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 15. Januar.

Stadtv.-Vorst. Baensch gibt bei der Eröffnung kleinere Eingänge bekannt. Der Arbeitsauschuss der vereinigten Unterbeamten ersucht, zu Ostern 1914 schon die ersten Mittelschulklassen einzurichten.

Automobile für die Feuerwehr.

Zur Beschaffung von Automobilen für die Feuerwehr in Buckau werden 80 000 Mark gefordert. Vorgelegt wird die Anschaffung von Elektromobilen. Nach den Urteilen von Sachverständigen und den Erfahrungen anderer Großstädte ist das elektrisch angetriebene Auto zweckmäßiger für ebene Strecken wie sie Magdeburg hat, als der Benzinkraftwagen.

Stadtv. Froberg tritt wieder für Benzinbetrieb ein und beantragt Ablehnung der Elektromobile. Stadtrat Claus führt dagegen eine Reihe Gründe für das Elektromobil an. Die Wagen mit elektrischem Antrieb hätten den Vorzug größerer Billigkeit und größerer Betriebssicherheit.

Stadtv. Ritsch (Soz.) ist für elektrischen Antrieb, weil der Benzinmotor, wenn er in unmittelbarer Nähe eines Feuers gestellt werden muß — in unsern engen Straßen werde das oftmals notwendig —, sehr leicht explodieren kann. Die Stadtv. Schneidewin und Lindner treten ebenfalls für das Elektromobil ein.

Der Antrag Froberg wird abgelehnt, die Vorlage findet unverändert Annahme.

Die Müllabfuhr.

Die Magistratsvorlage ersucht um Zustimmung, daß die Durchführung der Müllabfuhr nach dem Wechseltonnen-System in innerhalb der Stadt Magdeburg mit Ausnahme der Stadtteile Cracau, Preker, Westerbüßen, Salze, Fernersleben, Lemsdorf und Rathenow auf die Dauer von zunächst 6 Jahren öffentlich ausgeschrieben wird. Der Gebührensatz soll nicht mehr als 25 Pfg. und nicht weniger als 30 Pfg. bei wöchentlich zweimaliger Abholung der Behälter betragen.

Nach dem sehr eingehenden Bericht des Stadtverordneten Hesse über die Verhandlungen des Ausschusses, kommt es zu einer lebhaften Geschäftsordnungsdebatte, ob heute die Verfassung endgültig die Einführung des Wechseltonnen-Systems beschließen soll oder nur die Ausschreibung der Müllabfuhr, um die Kosten festzustellen.

Oberbürgermeister Reimarus: Der Magistrat hält es allerdings für notwendig, daß heute endgültig über die Einführung des Wechseltonnen-Systems beschlossen wird. Wenn nur die Ausschreibung beschlossen wird, hat eine Beratung heute gar keinen Zweck. Die Auseinandersetzung bekommen wir noch einmal und die ganze Sache wird abermals einige Jahre weiter hinausgeschoben.

Stadtv. Lanau (Soz.) spricht im Sinne des Oberbürgermeisters. Stadtv. Gebel will nur eine Ausschreibung. Die Stadtverordneten Guck und Rieseke wollen endgültige Abkündigung über die Einführung des Wechseltonnen-Systems. Geredet ist über die Sache schon genug, nun müßte es endlich einmal zum Beschluß kommen. Stadtv. Stern will die Sache nicht überhastet erledigt haben.

Oberbürgermeister Reimarus erklärt nochmals, daß die Sache wieder auf Ratte hinausgezögert werde, wenn es heute zu keinem Beschluß komme. Das vorgeschlagene System der Müllabfuhr habe zahlreiche Gegner, die eine weitere hinauschiebung anstreben.

Stadtv. Ritsch (Soz.): Wenn die Sache heute nicht zum Abschluß kommt, wird es nie geschehen. Man zeigt so große Angst, daß die Hausbesitzer ein wenig belastet werden könnten. Die Angst ist ganz unbegründet, denn die Hausbesitzer wissen sich schon schablos zu halten. Die Sache muß endlich einmal erledigt werden.

Die Stadtv. Löper, Brüggemann und Grünemann halten die Angelegenheit noch nicht genügend geklärt.

Beschlossen wird, vorläufig nur die Ausschreibung vorzunehmen.

Stadtv. Lanau (Soz.): Nachdem man jahrelange Beratung gepflogen, zahlreiche Versuche angestrebt hat, war doch zu erwarten, daß nun auch ein Beschluß herauskommen würde, das geschieht nun nicht. Ein Weiterverhandeln ist zwecklos. Redner fordert vom Magistrat, die Ausschreibung sofort vorzunehmen. Das soll geschehen.

Haushaltplan der städtischen Sparkasse für 1914.

Stadtv. Jungert erhebt seinen Protest für den Ausschuss. Die Gesamtausgabe beträgt 125 000 Mark, gegen 122 500 Mark im Vorjahr.

Bürgermeister Schmiedel teilt mit, daß für den diesjährigen Etat mindestens 250 000 Mark an Sparkassenüberschüssen zur Verfügung gestellt werden können. Der Haushaltplan findet debattielos Erledigung.

Haushaltplan des städtischen Finanzamtes für 1914.

Den Bericht gibt Stadtv. Albert. Dasselbe wurden im Jahre 1913 1 427 700 Mark verbucht. Für 1914 werden 1 500 000 Mark angenommen. Die Ausgaben des Amtes betragen 1 375 000 Mark. Nach einer Mitteilung des Stadtv.-Mitgliedes Schmiedel sind 1913 1 386 000 Mark für Sparkassen überschüssig, und zwar vorwiegend auf Grundbesitz, mit kleinen Rücklagen.

Haushaltplan der städtischen Polizei-Verwaltung.

Die städtische Polizei ist nach dem Etat im Jahre 1914 648 520 Mark, im Vorjahr betrug die Ausgabe 617 810 Mark. Zu den Kosten der städtischen Polizeiverwaltung trägt die Stadt 441 000 Mark bei.

Stadtv. Froberg beantragt, die 130 000 Mark, die als Aufschlag für den vorläufigen Haushaltsplan der Polizei im Jahre 1914 in den Haushaltsplan eingestellt sind, nur den Umrechnungen zu unterwerfen. Die Kosten der Armenverwaltung zu vermindern, wieder einzuziehen.

Gegen den Antrag Froberg sprechen Oberbürgermeister Reimarus und Stadtv. Mueller. Die Umrechnung der Kosten ist ganz unmöglich. Die Finanzverwaltung der städtischen Sparkasse, die im Interesse der Sparkassen, die Stadt müsse diesem zustimmen.

Der Antrag Froberg wird abgelehnt, der Haushaltplan findet ohne Veränderung Annahme.

Haushaltplan der städtischen Gutsverwaltung Gabelitz für 1914.

Stadtv. Gebel berichtet. Der Haushaltplan fällt bei 302 200 Mark Einnahmen und 214 000 Mark Ausgabe. Der Reberschlag beträgt 46 600 Mark. Nach Abzug der Zinsen und Zugschüssen betragen insgesamt 78 767 Mark ist allerdings ein Zuschuß nötig von 35 167 Mark.

Haushaltplan der städtischen Museen für 1914.

Für das Kaiser-Friedrich-Museum betragen die Einnahmen 25 000 Mark, darunter aus Sparkassenüberschüssen 10 000 Mark. Für das Museum für Natur- und Heimatkunde betragen die Einnahmen 25 000 Mark, darunter aus Sparkassenüberschüssen 10 000 Mark.

Die Stadtv. Hesse und Stern geben ihrer Freude Ausdruck über die Entwidlung des Kaiser-Friedrich-Museums, bedauern aber die Anbringung einiger exotischer Gemälde.

Stadtv. Lippert ist über die Erneuerung der betreffenden Gemälde anderer Meinung, er will in der Gemäldeausstellung alle Kunstströmungen vertreten sehen.

Bürgermeister Schmiedel ist der Meinung, daß die Bilder so ausgewählt werden, daß sie die Besucher des Museums erfreuen und erbauen.

Stadtv. Henneberg (Soz.): Man muß unterscheiden zwischen einer Privatammlung von Gemälden und einer öffentlichen Ausstellung. Professor Volbehr nahm bei der Einrichtung des Museums den Entwicklungsgedanken als Grundlage. In Verfolg dieses Gedankens mußten auch alle Kunstströmungen berücksichtigt werden. Reber tritt dafür ein, daß die kritisierten Bilder nicht entfernt werden.

Stadtv. Duwigneau will im Museumsauschuss gegen den Ankauf des Gemäldes „Die drei Grazien“ eintreten. Stadtv. Stern will keine Richtung ausschließen, sondern nur Schund.

Stadtv. Galken stellt den Erwerbungsantrag, einen kleinen Führer für das Museum für Natur- und Heimatkunde herstellen zu lassen und an die städtischen Büchereien in noch zu bestimmender Anzahl abzugeben.

Stadtv. Henneberg (Soz.) unterstützt den Antrag Galken. Der billigere Führer müsse aber auch käuflich sein. Die jetzigen großen Führer für beide Museen würden vom Publikum wegen ihres hohen Preises wenig gekauft.

Der Erwerbungsantrag Galken wird angenommen. Der Haushaltsplan findet Genehmigung.

Zur Beschaffung von 120 Wablurnen und 61 Wahl-schirmen zu den Reichstagswahlen werden 1373 Mark bewilligt.

Zur Kanalisierung der Barbarastrasse und einer 70 Meter langen Teilstrecke der Barbarastrasse auf dem Gelände des Bauereins der Grünwiesenbeamten, e. G. m. b. H., werden 15 500 Mark, zur Kanalisierung der Straßen 5, 7, 8 und 9 auf dem Gelände der Gartenstadt Dopfengarten werden 11 500 Mark bewilligt.

Die Herstellung eines zweiten Wasseran schlusses für die kleinen Gärten der Kiehnberge wird genehmigt.

Schluß der Sitzung 1/9 Uhr; es folgt eine nichtöffentliche.

Gerichts-Zeitung.

Kaufmannsgericht Magdeburg.

Sitzung vom 14. Januar 1914.

Vorsitzender: Stadtrat Dr. Mueller. Beisitzer der Arbeitgeber: Kaufmann Hubbe und Kaufmann Lattich; Beisitzer der Arbeitnehmer: Buchhalter Leue und Bankbeamter Stridde.

Guter Rat ist Goldes wert. Leute, die sich selbst nicht helfen können, holen sich Rat bei erfahrenen oder sachverständigen Menschen. Daß der Rat von Sachverständigen nicht immer gut ist, hat der Handlungsgeschäfte L. erfahren. Er hatte von seinem Arbeitgeber einen Scheck erhalten, den er auf einer Bank erlösen wollte. Weil der maßgebende Bankbeamte nicht da war, ging L. unverrichteter Dinge nach Hause und will den Scheck wieder seinem Chef zurückgeben haben. Genau konnte er sich dessen jedoch nicht mehr erinnern. Der Scheck war aber schon gekommen und dem Handlungsgeschäfte L. am 1. Dezember v. J. 48,97 Mark von seinem Gehalt abgebogen. L. ging nun zum Rechtsbureau des hiesigen „General-Anzeigers“ und bat dort um Rat. Es soll ihm geraten worden sein, weil das Gehalt nicht in bedingener Weise gezahlt worden ist, die Stellung sofort zu verlassen und Schadenersatz anzufragen zu lassen. Das tat L. denn auch. Zwei Tage später erhielt er sein Restgehalt gezahlt, weil sich herausgestellt hatte, daß der Scheck noch nicht eingelöst worden war. Dessen ungeachtet kehrte L. aber in seine Stellung nicht zurück, sondern erhob auf dem Kaufmannsgericht Klage auf Zahlung von Gehaltsentziehung für Dezember. Der Vorsitzende belehrte jedoch den Kläger, daß er falsch beraten worden sei und verpflichtet war, nach Empfang seines Restgehalts die Stellung wieder anzutreten. Daraufhin zog der Kläger die Klage zurück.

Unkenntnis der Gesetze schützt nur in Zornen vor Strafe. Der Kaufmann Albrecht hat seine Kontoristin und Verkauferin St. plötzlich entlassen und ihr 46,70 Mark vom Gehalt abgebogen, weil sie durch grobe Fehler in der Buchführung einen Schaden in obiger Höhe verursacht haben soll. Kaufmann St. klagt auf Zahlung des Restgehalts. St. habe sich zwar als rentiere Buchhalterin ausgegeben und sei auch zunächst auf Probe engagiert worden. Durch Nebenarbeiten während der Buchführung sei sie abgelehnt worden und dadurch könnten Fehler entstanden sein, für die sie aber nicht verantwortlich gemacht werden könne. Der Vorsitzende belehrte den Beklagten, daß er keine hinreichenden Gründe zur Entlassung gehabt habe. Obwohl nun die Klage auf Zahlung von Gehaltsentziehung zurückgezogen wurde, so ist die Entlassung ungerechtfertigt und die Entschädigungsansprüche geltend machen, willigte sie in einem Vergleich von 40 Mark und ließ alle andern Ansprüche fallen.

Unkaufmännisches aus einem Kaufmann. In dem Großhandel. Der hiesige Waren-Verein klagte gegen seinen ehemaligen Filialleiter Weimlich auf Zahlung von 2172 Mark Restgehalt. Der Filialleiter ist vor ungefähr 3 Jahren in einer Reise in der Kaufstadt beim Waren-Verein tätig gewesen. Während seiner 3-jährigen Tätigkeit hat eine Inventuraufnahme nicht stattgefunden. Auch als in der Filiale ein Diebstahl vor gekommen war, und der Filialleiter auf Inventuraufnahme gedrungen wurde, wurde keine gemacht. Laut Vertrag ist zwar der Filialleiter für ein etwaiges Manko verantwortlich, aber eine Abrechnung muß innerhalb zwei Wochen nach dem Austritt des Filialleiters stattgefunden haben. Dieses ist aber nicht geschehen und dem Filialleiter vier Wochen nach dem Austritt keine Abrechnung zurückgezahlt worden, also ein Beweis, daß man damals keine Ansprüche an ihn stellte. Begünstigend auf die unkaufmännische Geschäftsführung wurde die Klage abgemittelt.

Marktberichte.

Magdeburg, 15. Januar. Milchliche Rohwaren. Die Notierungen beziehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und für Magdeburg. Weizen englischer und Sommer, rubig, gut 156-158 Mk. - Roggen rubig, mäßig, gut 155-157 Mk. - Gerste hiesige Feinart, gut 168 bis 172 Mk., feinste über Rotz, Land, gut 162-165 Mk., ausländische Futtergerste feig, gut 132-134 Mk. - Hafer mändischer feig, gut 166-168 Mk., mittel 161-165 Mk. - Mais runder gut 145-148 Mk.

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.		
Wasserstand	14. Januar	15. Januar
Straußfurt	+ 1,50	+ 1,40
Weißenfels Unt.	+ 0,42	+ 0,36
Trotha	+ 2,30	+ 1,99
Altleben	+ 1,78	+ 1,16
Fernburg	+ 1,40	+ 0,80
Salze Oberweg.	+ 2,00	+ 1,74
Salze Unterweg.	+ 1,28	+ 0,94
Gräzern	+ 1,32	+ 1,00

Herr, Eger und Molbau.		Jan. Buch	
Jungbunzlau	13. Januar + 0,11	14. Januar + 0,09	0,02
Lau	- 0,15	- 0,14	- 0,01
Bubweis	- 0,15	- 0,16	0,01
Prag	+ 0,04	- 0,18	0,22
Milde.			
Deffau, Muldenbr.	14. Januar + 0,72	15. Januar + 0,74	0,02
Gibe.			
Hardubis	13. Januar - 0,50	14. Januar - 0,50	-
Brandels	+ 0,09	+ 0,08	0,01
Mielmit	- 0,20	- 0,24	0,04
Leitmeritz	- 0,14	- 0,26	0,12
Wuffig	+ 0,02	- 0,07	0,09
Schöben	- 1,28	- 1,46	0,18
Lorgau	+ 0,79	+ 0,86	0,13
Wittenberg	+ 2,16	+ 1,89	0,27
Roßlau	+ 1,69	+ 1,45	0,24
Barby	+ 2,17	+ 1,92	0,25
Schönebeck	+ 2,12	+ 1,92	0,20
Magdeburg	+ 1,60	+ 1,30	0,30
Tangermünde	+ 2,97	+ 2,73	0,24
Wittenberge	+ 2,58	+ 2,41	0,17
Lömitz	+ 2,10	+ 2,07	0,03
Boizenburg	+ 1,83	+ 1,91	-
Hohnstorf	+ 1,97	+ 1,94	0,03
Launburg	+ 1,97	+ 1,92	0,05

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 15. Januar

Aufgebote: Procurist Ernst Voß mit Anna Wittip. Kaufmann Friedrich Anhoff mit Rosa Buchs. Versicherungsbeamter Paul Wied mit Alma Riegler. Artij Cesar Raumann mit Alara Stein. Sergeant Bernhard Peicht hier mit Agnes Andery in Hohenstedt.

Geburten: Eli, T. des Militärinvaliden Heinrich Hohmeyer. Erna, T. des Richters Max Schmidt. Lotte, T. des Arbeiters Friedrich Mägel. Hans, S. des Procuristen Wilhelm Altendorf.

Todesfälle: Witwe Emilie Rohne geb. Debbe, 56 J. 1 M. 22 T. Antonie Stumme, 84 J. 7 M. 29 T. Drechslergehilfe Wilhelm Hansen, 60 J. 4 M. 6 T. Schleifer Karl Kupper, 55 J. 3 M. 18 T. Kaufmann Otto Sad, 54 J. 6 M. 21 T. Kurier August Lenz, 54 J. 5 M. 19 T. Feuerwehrmann Karl Scharrub, 43 J. 6 M. 25 T. Gertrud, T. des Arbeiters Max Witzlau, 6 J. 5 M. 25 T. Barbara, T. des Kaufmanns Wilhelm Bauer, 13 J. Totgeburt: S. des Schneiders Karl Hagelmann.

Endenburg, 15. Januar

Aufgebot: Maurer Otto Schiede mit Emmi Ulrichs. Eheschließung: Schuhmachermeister Otto Kramer mit Witwe Elise Klapproth geb. Hlod.

Geburten: Wilhelm, S. des Handelsmanns Franz Etzchen. Elisabeth, T. des Eisenbahnkassierers Günter Busch. Rudolf, S. des Spediturs Hermann Biermann. Fritz, S. des Schlossers Hermann Gebhardt. Heinz, S. des Tischlers Otto Schmidt.

Todesfälle: Friederike geb. Babil, Ehefrau des Tischlermeisters Moritz Kirz, 63 J. 5 M. 6 T. Rudolf, S. des Spediturs Hermann Biermann, 1 T. Ehefrau des Arbeiters Franz Krollmann, Barbara geb. Hübenthal, vermittelte gewesene Köchin, 64 J. 2 T. Witwe Johanne Arndt geb. Porjmann, verm. Kapo, 66 J. 2 M. 24 T. Witwe Luise Schäfer geb. Konrad, 70 J. 5 M. 26 T. Wladimir Hermann Junke, 41 J. 2 T.

Buckau, 15. Januar

Geburt: Elisabeth, T. des Tischlers Franz Degenhardt. Todesfall: Schlosser Franz Doempke, 39 J.

Vischerleben.

Eheschließung: Sergeant u. Zahlmeisteraspirant Friedr. Wilhelm Straube in Lübeck mit Lucie Ida Auguste Pöner hier. Geburten: S. des Fabrikanten Wilhelm Voelcker, T. des Maschinenbauers Otto Streithorn, T. des Bergarbeiters Karl Piebert.

Todesfälle: Walli, T. des Arbeiters Otto Geynast, 6 M. 4 T. Marthe, T. des Arbeiters Hermann Pieper, 2 M. 6 T.

Kalbe.

Aufgebote: Arbeiter August Welter mit Emma Luise Welter geb. Wern. Schlosser Wilhelm Wornmann hier mit Maria Schöler in Korbun.

Geburten: T. des Arbeiters Karl Dummel, T. des Kaufmanns Ernst Lamb. S. des Arbeiters Franz W. S. des Landwirts Altes Danfel. S. des Zimmermanns Richard Krüger. T. des Spediturs Wilhelm Lutz. T. des Arbeiters Walter Krausmann. T. des Kaufmanns Hermann Lutz. T. des Fabrikanten Hermann Lutz.

Todesfälle: Emma, T. des Arbeiters Heinrich Dierck, 1 J. 10 T. Emma, T. des Arbeiters Hermann Lutz, 7 J. Marie Schütz geb. Wern, 45 J. wassererkrankte Frau in Schulp, 73 J. Arbeiter Hermann Dummel, 57 J.

Wernigerode.

Aufgebote: Arbeiter Friedrich August Dierck mit Emma Luise Welter geb. Wern. Schlosser Wilhelm Wornmann hier mit Maria Schöler in Korbun.

Geburten: T. des Arbeiters Karl Dummel, T. des Kaufmanns Ernst Lamb. S. des Arbeiters Franz W. S. des Landwirts Altes Danfel. S. des Zimmermanns Richard Krüger. T. des Spediturs Wilhelm Lutz. T. des Arbeiters Walter Krausmann. T. des Kaufmanns Hermann Lutz. T. des Fabrikanten Hermann Lutz.

Todesfälle: Emma, T. des Arbeiters Heinrich Dierck, 1 J. 10 T. Emma, T. des Arbeiters Hermann Lutz, 7 J. Marie Schütz geb. Wern, 45 J. wassererkrankte Frau in Schulp, 73 J. Arbeiter Hermann Dummel, 57 J.

Aufgebote: Arbeiter August Welter mit Emma Luise Welter geb. Wern. Schlosser Wilhelm Wornmann hier mit Maria Schöler in Korbun.

Geburten: T. des Arbeiters Karl Dummel, T. des Kaufmanns Ernst Lamb. S. des Arbeiters Franz W. S. des Landwirts Altes Danfel. S. des Zimmermanns Richard Krüger. T. des Spediturs Wilhelm Lutz. T. des Arbeiters Walter Krausmann. T. des Kaufmanns Hermann Lutz. T. des Fabrikanten Hermann Lutz.

Todesfälle: Emma, T. des Arbeiters Heinrich Dierck, 1 J. 10 T. Emma, T. des Arbeiters Hermann Lutz, 7 J. Marie Schütz geb. Wern, 45 J. wassererkrankte Frau in Schulp, 73 J. Arbeiter Hermann Dummel, 57 J.

Aufgebote: Arbeiter August Welter mit Emma Luise Welter geb. Wern. Schlosser Wilhelm Wornmann hier mit Maria Schöler in Korbun.

Neutral
Dampfwasch-Anstalt
„Triumph“
Rogätzstr. 43-54, Laden:
Schrotdorferstr. 2-3, Tel. 1806
Dampf-Bettfed.-Rein. D. R. P.

Dombräu
Halberstadt.
Erlebnis
Jisenstein-Waffeln
sind unübertroffen.

Kolonialwaren
b. Willy Jäncke, Jakobstr. 40
5% Rabatt.
Naturgemäß gesondrt als
fördernde Nährmittel
Thalysia
Berlinerstr. 12 und Arndstr. 31
Verniedrigungen jeder Art
H. Baumann, Alter Markt 32 33
Klempner, Haus- u.
Küchgr., Ebenholzstr. 7

Automat und
Restaurant
Triumph-Automat
Alte Ulrichstr. 2, Tel. 951
Curt Zacharia

Bandagen
Gemüwaren
M. Jotte Tischlerbr. 21
Telephon 9025
Eig. Fabrikation f. Bandagen
Lager aller Artikel, Krankenkassen

Betten und
Bettfedern
C. Stollberg, Sternstr. 28
Bettfedern, Latente, Bettwäsche,
Bettfedern, 2. Platz, 1. Platz

Bäcker- und
Konditorei
P. Radestock, Bäcker, Essstr.
Jakobstr. 15

Brauereien
Vereins-
Brauerei
Magdeburger Pilsener
Malz-
Caramel- Bier.
Bevorzugen Sie die
aus
der
Biere
Dampf-Brauerei
C. Schreyer, Althaldensleben
Bevorzugen Sie
Weiß- Doppel-, Caramel-
u. alkoholfreie Getränke
Fr. Meißner Kf.
Bevorzugen Sie
Karamelmalz-Gesund-
heits- und Doppelbier
Brauerei-Lampe, Tel. 135

Bürsten und
Pinsel
F. Zander
Dachstr. 2
Dachstr. 2

Cigarr. u. Tab.
W. Jäncke, Althaldensleben
W. Jäncke, Althaldensleben

Dauerwäsche
Eispa-Dauerwäsche
die beste,
die man
haben kann.

Deutsche
Reichsfisch.
Wer liefert
den besten Fisch?
Seppel's Fischhändler
Lager für Fischhändler
Lager für Fischhändler

Drogen und
Farben
A. Becke, Althaldensleben
A. Becke, Althaldensleben

Färberei und
Wäscherei
S. Jäncke, Althaldensleben
S. Jäncke, Althaldensleben

Gravieranst.
S. Jäncke, Althaldensleben
S. Jäncke, Althaldensleben

Fahrräder u.
Nähmasch.
Herm. Müller, Mechaniker
Schradlerstr. 8
Fr. Schrader, Fahrr.-Nähm.
Petersstr. 12
W. Lucas, Breitenweg 211, Emalier
u. Verarbeitungsanstalt
und Panther-Räder.

Fisch, Delikat.
Butter, Wurstw. spez.
marin. Hering, Schabrack, S.

Haus- und
Küchengeräte
Eisenw., Werkzeuge
Gebr. Kretschmann Ncht.
Herm. Horn
11 Tischlerbrücke 11
F. W. Wolff
Breitenweg 14-15
Eisenwaren u. Werkzeuge.

Herrenartikel
Dauerwäsche
zu haben am besten
Königsb. u. Ecke Schuhbrücke

Hüte, Hüten.
Pelzwaren
Otto Hahn, Jakobstr. 5,
Kürschnerstr.

Kaufhäuser
Berliner Kaufhaus
Ecke Kaiser- u. Wilhelmstr.
Herrenartikel, Schuhwaren.

Käsefabrik
Käsefabrik
Käsefabrik
Käsefabrik

Lehranstalten
Herm. Fix
Breitenweg 122
Schreib- u. Handelsinstitut
Einfach, gründlich

Bruck
höhere Handarbeitschule
Auskunft, Prose, umsonst.
Chauffeur-Kurse
Automobilhaus A. Ross
Magdeburg.

Rackow's
Handels-Akademie
Lehrer u. Schüler
Chauffeurschule
Automobilhaus A. Ross
Magdeburg.

Poehmann's
Sorschen-Institut
Lehrer u. Schüler

Liköre, Weine
Vogel & Co.
Spreng- u. Likör-Fabrik
Weinhandlung
Kleiner Markt
Eisenbahnstr.

Manufaktur.
Weiß-, Modewaren
Paul Busmann
Friedrich Gronau
Tel. 1000, 1001, 1002

Margarine
Fordern Sie authentische
Lindenberg
Siegen
Polma

Materialwar.
L. Göttsche, Althaldensleben
L. Göttsche, Althaldensleben

Musikalien
Kurt Schmalzer, -Instrumente
Metzger-Str. 10

Möbelmagaz.
L. Göttsche, Althaldensleben
L. Göttsche, Althaldensleben

Seifen und
Parfümerie
L. Göttsche, Althaldensleben
L. Göttsche, Althaldensleben

Praktischer Wegweiser

Putz- und
Modewaren
J. Enderling, Ncht. Jakobstr. 4
Große Auswahl Billig. Preise

Schuhwaren
Aug. Förster, Lederhandlung
Lidischstr. 9-10

Patent-Büro
Magdeburger
Patent-
Büro
Johannisberg 2, Tel. 5018
Patente, Gebrauchsm.
Warenzeichen
Absenkerhalter, Vertragspreise

Soling, Stahlw.
Gustav Felix, Kaiserstr. 95.
Uhren u. Goldwaren

Jonass & Co.
BERLIN SW. 309
Teilhaltung
Kataloge
gratis franko

Rob. Reineke
Breda Str. 4, Engasse 1
Möbellager, Eigene Werkst.

Wäscherei
Dampfwascherei
„Frauenstück“
Königsb. u. Ecke Schuhbrücke

Zahnatelier
L. Kopsch, Althaldensleben
L. Kopsch, Althaldensleben

Neue-Venstadt
Gustav Bessel
Königsb. u. Ecke Schuhbrücke

Wilhelmstadt
Ed. Büning
Königsb. u. Ecke Schuhbrücke

Sudenburg
P. Jäncke, Althaldensleben
P. Jäncke, Althaldensleben

Buckau
B. Döschner
Karl Heimecke
L. Kühns
G. Philipp
Photografie
Max Schmidt

Aschersleben
Stadttheater
Lichtspiele
Großes u. vornehmes Kino
Conitzer & Co.
Größtes Kaufhaus am Platz
Curt Häbler
Drogen und Farben
21 Breitenstr. 20
Kammer-Lichtspiele
Düsters Tor 6
M. Oestreich
H. dem Tamm
Kordwaren
Kinder-, Sport-, Leiterweg
Nähm. u. Kressmann
Kleiderstoffe, Baumwollw.
Aussteuer, Damen-, Herren-
und Kinderkonfektion,
Gardinen, Teppiche, Betten.

Burg
Zahnatelier
Bruno Thews
Dentist
Burg, Schartauerstr. 9
Gg. Bänger, West-, Well-, Tuch-
Arbeitergarderob.
H. Edeling, Brot-, Feinbäckerei
Mühlensstr. 1.
Erich Hesse, Papier- u. Schreib-
waren, Reparaturen
E. Hünecke, Schokolade, Kaffee-
haus, Konditorei
M. Löser, Cigarren, Cigaretten
Schartauerstr. 18.
W. Mehes, Brot-, Feinbäckerei
Schartauerstr. 48
W. Pistorius, Klempner Haus-
Kuch., Klempner, Schartauerstr.
Otto Pausel, Manufaktur- und
Modewaren.
H. Raebel Ncht., Breitenweg 45
Schreib-, Lederw., Musikartikel
A. Schütze, Brot-, Feinbäckerei
Magdeburger Chaussee 46.
E. Weinges, Pa.- u. Oberstr. 35
Brot-, Feinbäckerei, aller Art

Calbe a. S.
Wilh. Rueff
Kaufhaus für Modewaren
Konfektion und
Arbeitergarderobe.
Wilh. Tietert, Kleider- und
Wurstwaren.
Rob. Hüh Ww., Cigarrenfabrik
u. Feinbäckerei
E. Behler, Tischler, Glaser
Lager für Holzwaren, Klempner
u. Schreiner
O. Selmann, Klempner, Klempner
Erich Schaele, Klempner, Klempner

Cochstedt
C. Brauns Nachlig.
Manufaktur, Modewaren,
Herren- u. Arbeitergero.

Cracau
Marie Fehse, Babelfabrik
34-36, 1. Platz, 1. Platz

Croppenstedt
P. Meyer, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

Egeln
H. Waldhelm
Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

F. Rabener
Arbeiter-
Garderober

Genthin
W. Löwenstein, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

Alt-Haldensl.
Zigarrenfabrik u. Spez.-Gesch.
Wilh. Messerschmidt.

Fermers-
leben
A. Fellgiebel
Glas, Porzellan, Spiel-
waren, Geschenkartikel.
Ewald Helling, geschl. anstalt
Randaue 5.
H. Körnecke, Brot- und
Weißbäckerei.
Max Löffler, Bäckerei und
Conditorei.
Anna Sprott, Weiß-, Woll- und
Manufakturwar.

Salbke,
Westerhüsen
Central-Drogerie, Jan. H. Schmidt
Drog., Farb., Kolonialw., Westerhüsen.
Gustav Thier, Zigaretten,
Zigaretten, Zigaretten.
A. Kupfermann, Alt-Salbke 32
Herren-, Kleider-, Kleider.
G. Schmidt, Delikatess. Fische
u. Kolonialwaren.
Carl Weber, Schuhwarenhdg.
u. Reparaturwkt.
O. Wegemann, Brot-, Feinbäck.
Salbke.

Förderstedt
Fr. Dierkopf
Manufaktur-
Modewaren.
Putz: Arbeitergarderobe.

Gross-Salze
Adler-Apotheke
Adler-Drogerie
Dix & Karpinsky, Reines
Roggenbrot.
P. Eisenreich, Herren-, Gold- u. Silber-
waren, Kleider-, Kleider.
A. Fehr, Cigarren, Spez.-Geschäft
der Kirche gegenüber.
W. Fluthwedel, Kolonialwar.,
Spirituos., Cigarr.
Herm. Kaiser, Gold- u. Geschft.
H. A. Hinkelthier, Feinbäckerei,
Handarbeiten, Kleider.
Lubranschik, Herren- und
Knab.-Garderob.
A. Strube, Kolonialwaren,
Spirituos., Cigarr.
L. Wernecke, Galanterie, Spiel-
u. Kleiderwaren.

Oschersleben-
Bode
Aug. Lotz
Haus- und Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge.
Oschersleber Biere
Gero-Brauerei
Arthur Osenberg & Co.
Biene & Schneider, Klempner
u. Schreiner.
O. Keil Ncht., Haus-, Küchger.
Spielwaren.
Leinen-Halle, Klempner,
Nachfolger.
Herm. Schneider, Klempner,
Klempner.
Paul Vorberg, Photograph.
Anstalt.
A. Weinrich Ww., Material-
Waren.
Wilhelm, Damenhüte, Bekl.
u. Klempneranstalt.

Gommern
Gasthof, Sonne, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
O. Ruthe, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
W. Baumgärtner, Klempner,
Klempner.

Salbke-
Fermersleben
Eduard Schrader, Zigarren,
Zigaretten, Althaldensleben.

Schönebeck
Conitzer & Co.
Kaufhaus

Union-Theater
Salzbr.
Kunze, Gotthold Kunze
Kunze, Gotthold Kunze
Kunze, Gotthold Kunze

Marie Delgerth
Photogr. Apparate u. Bedr.
u. Klempner, Klempner

Ref. Drog.
K. Sandau, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

Rich. Schabert
Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

E. Schütze
Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

W. Sütterlich
Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

H. Tempelhof
Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

Otto Ulrich
Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

Carl Werner
Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

Gross-
Wanzleben
Max Ripke, Bäckerei, Kolonial-
waren Markt 17.

Gr. u. Kl.
Ottersleben
Oskar Keyser
Herren- u. Knabenkonfekt.
Manufaktur u. Ausstouer
Drogen.
L. Regener, Cigaretten, Tabak
Cigarettenfabrik
Weiß- u. Brotbäck. H. Zache.
H. Maruschke, Eisenhandl.
u. Schlosserei.
W. Scheidt, Arbeitergard.
Schuhwaren.

Halberstadt
Lichtbad Sanitas Breiten-
weg 68.
Lichtbäder, smil. mediz. Bäder
Krankenkassen-Behandlung.
Dütlers Kaffee, Fischmarkt.
Central-Kino, Breitenweg 45
u. Programmwchs.
D. Dombrowsky, Zoologische- und
Lehrmittelhdg.
Ch. Dietrich, Materialw.
Grudenberg 1.
H. Fackelstedt, Möbel,
Polsterwaren.
Otto Henicke, Drogen, Farben,
Kolw., Bakenstr. 3.
W. Menze, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
R. Jahn Ncht., Uhren, Goldwar.
Damenkleiderstr. 13.
N. Harman & Co., Uhren u.
Goldwaren, Reparaturwkt.
Pannwig, Fahrrad, Musikinstr.
Reparatur, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
G. Saack, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
O. Schmidt, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
H. Tacke, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
P. Ventzke, Uhren, Goldwar.,
gegüß. der Post.
H. Wulbert, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
Zimmermann, Klempner,
Spez. Bier.

Halsenburg
M. Gornemann Kolonialw.
Hofenst. 6
Kaufhaus L. Spormann jr.
L. Schneevogel, Klempner,
Sprechapparate.
Otto Sterl, Klempner,
Sprechapparate.

Löderburg
P. Eulenberg, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
Gebr. Klahr, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
eigene Anfertigung.

Olvenstedt
Carl Luder, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
Drogerie Olvenstedt, Alb. Meyer
Drogen u. Farben, Tel. 1480

Neuhaldens-
leben
W. Ballaier, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
Fischhalle O. Römer, Holzmarkt
Str. 2.
J. Schmidt, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
Herrn Jäncke, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

Osterwieck
Gottfried Arwe
Manufaktur- und Modewaren
Arbeiter-Garderobe.
Eduard Harenberg, Klempner,
Sprechapparate.
Herm. Jahn, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.
W. Libbert, Klempner, Klempner
u. Schreiner, Arbeitergarderob.

gesteht und das Auge der Mägel stellen. Hobergens kann man im Grundsatz in untern Breiten oft genug Kautenbe erspähen, Mägel namentlich an den Küsten beobachtet, aber es ist hochinteressant, daß ihre Entstehung noch durch die Gänge der Gesteine, die sie durchdringen, in Verbindung mit der Richtung derselben erklärbar ist.

Runf und Eiferatur.

Der Stod des Damokles. Von dem Begründer des „Signar“, Dr. Willmann, berichtet die Erinnerung eines Glarner, mit dem er sich persönlich befreundet hat. Es scheint, daß der Begründer des „Signar“ eine eigenartige Methode gefunden habe, um sich seiner Mägel zu entledigen. Glarner Mägel sind von der Größe eines Fingers, die der junge Glarner empfand, als er in den Mägelbereich des „Signar“ aufgenommen wurde; nur eine bestimmte Menge Mägel konnte er in seine Hände nehmen, eine Menge, die für ihn ein wenig zu groß war. Die Glarner Mägel sind nicht recht erfrischend, und man kann sie nicht ohne weiteres genießen. Die Mägel sind von der Größe eines Fingers, die der junge Glarner empfand, als er in den Mägelbereich des „Signar“ aufgenommen wurde; nur eine bestimmte Menge Mägel konnte er in seine Hände nehmen, eine Menge, die für ihn ein wenig zu groß war. Die Glarner Mägel sind nicht recht erfrischend, und man kann sie nicht ohne weiteres genießen.

Von Sand und Danten.

Ein Glarner über das Sand. Vor einem ansehnlichen Glarner hat kürzlich in Gletsch bei der bekannte Glarner Mägel einen Vortrag über das Sand gehalten. Danton, der auch in allen größeren Städten der Schweiz mit seinen breiteren Gedanken und Gedanken aufgetreten ist, hat auch in Gletsch einen Vortrag gehalten. Danton hat seinen Vortrag über das Sand gehalten. Danton hat seinen Vortrag über das Sand gehalten. Danton hat seinen Vortrag über das Sand gehalten.

Stierlei.

Stierliche Schwärze. Aus einer im Jahre 1912 in Gubien erschienenen perfekten Schwärze-Sammlung hat ein junger Glarner unter Danten, die sehr schön sind, jedoch sehr unheimlich sind, eine Stierliche Schwärze ausgewählt. Die Stierliche Schwärze ist eine sehr seltene Schwärze, die nur in Gubien vorkommt. Die Stierliche Schwärze ist eine sehr seltene Schwärze, die nur in Gubien vorkommt.

Sumor und Gattre.

Sumor und Gattre. Was haben Sie denn gesehen? Ein Sumor, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Sumor, die nur in Gubien vorkommt. Die Sumor ist eine sehr seltene Sumor, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Sein Febr.

Sein Febr. Ein Febr, der in Gubien vorkommt, ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt. Die Febr ist eine sehr seltene Febr, die nur in Gubien vorkommt.

Quedlinburg F. Behm, Haus- u. Küchengeräte, Glas- u. Porzellanwaren. Dorfmüller Schuhhaus Blasistr. 9. Gute, solide Ware. Herm. Dröge, Haus- u. Wirtsch. Art., spez. Waschlief. Paul Küster, Schuhwarenlager auß. bill. Preise. Otto Köhler, Schweineschlacht- und Wurstfabrik. Herm. Röseler, Färberei u. chem. Waschanstalt. Karl Richter, Spezialgesch. f. Zig., Zigaretten, Tab. Steinweg 89. F. Schettler, Uhren, Reparatur, billigste Preise, Steinweg 1a. H. A. Schlütz, Cig., Cigaretten Tabake. B. Wolzendorf, Schuhv. Reparaturwerkst. Blasistr. 8.	Stassfurt Carl Allmann, Putz- u. Manufakturwaren. Balke-Behrends, Delikat., Cig. Weinhdlg. Gustav Becker, Fleisch u. Wurstw. Wachtelstr. 1. G. Mehrens, Hüte, Mützen etc. 22 Steinstr. 22. Rob. Birnbaum, Bäckerei und Konditorei. A. Braumann, Brot- u. Weißbäckerei. Karl Bußmann, Brot- und Weißbäckerei. Albert Burgau, Manufakturwaren Filiale Barleben. Dampfwasch. Stassfurt, Weidenstr. 5. F. Demmel, Kolonialwaren Spezialität Butter. H. Hartmann, Brot- u. Weißbäckerei. H. Rickettier, Woll-, Weißw. Karl Keesner, Restergeschäft Petrikirchstr. 23. Emil Kohlmann, Fleisch- und Wurstwaren. H. Kolwe, Inh. Martha Koch, Marg. Kaffee, Kakao, Konf. A. Lampert, Fabriklager Möbel aller Art. H. Liesmann, Brot- und Weißbäckerei. Karl Meyer, Rind- und Schweineschlacht, Cabischest. 2. Minden & Neumark, Inh. Ernst Riemann, Zigarren, Zigaretten. K. Rappsilber, Putzgeschäft Prinzenstr. 6. Photogr. Meinhardt, Bahnhöfstr. 4. E. Puppe, Zigarren-Spez.-Geschäft Schloßstr. 1-2. August Ruske, Fleisch- u. Wurstwaren. O. Stegmann, Kolonialwaren u. Futtermittel. H. Taeger, Manufakturwaren, Konfekt Stassfurt, Steinstr. 35.	Stassfurt-Leopoldshall Gustav Schreck, Bind- u. Schweineschlächtereier. Marie Wiegel, Putz- und Modewaren. Wanzleben Herm. Göbel, Material- u. Schmitzhandlung, Seilstr. G. Hansen, Kolonialw., Spirituosen u. Schlacht.	Stendal Apollo-Theater Täglich geöffnet Mittwoch, Sonnabendbesetzung Otto Kühnert Stendaler Platzmarkt Schuh-Haus Breitestr. 60 Kaufhaus Gust. Dobrin Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel. Wilh. Fruhner Breitestr. 73 Pelzwaren, Hüte, Mützen. Otto Hahn Photographisches Atelier Breitestr. 87. F. W. Henning Größte Möbelfabrik der Altmark. Ernst Kersten Nachf. Rudolf Pinkernell Papier, Galanterie, Leder- und Spielwaren. Otto Mendel Nähmaschinen, -Fahrräder - Wilh. Rudolphi Manufaktur-Modewaren Breitestr. 55. Stern-Drogerie Frh. Ehlert Kolonialw., Kaffeeeristerie. Karl Streich jr. Vortrefflichste Bezugsquelle für Möbel und Wohnungs-Einrichtungen. G. Ulrich Buch- und Papierhandlung. Emil Vinzelberg Buchstr. 37. Anfertigung feiner Herren- u. Damen-Garderobe.	Stendal W. Petback, Kolonialwaren Hafendammweg 1. E. Grohler, Musikwaren jeder Art. Ernst Hohl, Besonhanstalt Marienkirchstr. 2. Kino Fürstenhof Emil Kruse, Belegonheiskante Hallstraße 57. Ed. Kappel, Korb-, Kinder- u. Leiterwagen. H. Leppin, Schadewachsen 37 Uhren, Goldwaren. O. Lahmann, Cig., Tabake, Weine, Spirituosen. G. Patzmann, Tapeten, Linoleum, Leinwand, Hallstr. Friedr. Rumpf, Tapeten Linoleum. Th. Strauchmann, Wasch-, Woll- u. Weißwaren. Franz Torau, Klamperei, Installat., Kuchengeräte.	Tangermünde Gust. Garitz, Uhrmacher. W. Görnemann, Möbel, Sargmagazin. A. Remprich, Sargmagazin. H. Krause, Uhren, Goldwar., Optik. Paul Rudolph, Weine, Zigarren, Flaschenbier-Verk. C. Teumer, Drogen, Farben. Zahnarzt Joh. Lukas.	Tangerhütte Rob. Marsdorf, Uhren, Gold- u. Silberwaren. Wilh. Schulze, Wurst- und Fleischwaren.
Seehausen Kr. Wanzleben H. Bernhardt, Brauerei.	Stassfurt F. W. Badelt Möbelfabrik. Gärtner Waren- u. Möbelkreditgesch. am Bahntunnel. M. Hengstmann Petrikirchstraße, Kolonialwaren. Th. Nabert Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren. Schmücker Deim Haupt Max Hoffmann, Hutmachermeister. Stassfurter Warenhaus Haus- und Küchengeräte Spielwaren.	Stendal Ludwig Friede Manufakturwaren. Herren-, Damen-Konfektion. Arbeitergarderobe Feine Maß-Anfertigung. G. Naumann Fertige Herren-, Knaben- u. Arbeiterbekleidung. Feine Maß-Anfertigung. Größtes Schuh-Spezial-Geschäft unter fachmänn. Leitung von G. Franz	Stendal Nestor Fabisch Manufaktur-Modewaren Herren-, Damen-Konfektion Arbeitergarderobe, Damenputz. J. Bernhard Größtes u. modernstes Kaufhaus am Platz, Spezialität: Arbeiterbekleidung. Th. Hemprich Vorteilhafteste Bezugsquelle für Kolonialwaren, Delikatessen. Wilh. Neubauer Größte Auswahl in Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Ständiges Sargmagazin. H. Brösicke, Möbel Sargmagazin. Otto Banner, Haus- u. Küchengeräte, Eisenwaren. Th. Backhausen, Goldwaren Uhren. Otto Erdmann, Fleisch- u. Wurstwaren, Arneburgerstr. 36.	Tangermünde Fritz Bock, Kolonw., Landprod., Kons., Wein, Butterbrot. Wilh. Bock, Kolonw., Materialw., Spirituosen, Bergstr. 2. Otto Braun, Herrenart., Weißw., Wollw., Sportartikel. Karl Bowien, Uhrmachermeister Uhren, Goldwar. M. Görnemann, Kolonialwaren, Steinhofstr. 10. M. Kelling, Möbelmagazin, Teils. gestattet, Marktstr. 6. Carl Krabbe, Uhren, Goldwar., Optik, Reparatur. Lichtspielhaus, Täglich Vorstellung, Bruchstraße 1c. Reinhold Quast, Haus- u. Küchengeräte, Backwaren. Alex. Schultz, Putz- u. Modew., Hatten-Chaussee 70. M. Schwane, Kaffee, Kakao, Schokolad. Hatten-Chaussee.	Thale Fritz Bock, Kolonw., Landprod., Kons., Wein, Butterbrot. Wilh. Bock, Kolonw., Materialw., Spirituosen, Bergstr. 2. Otto Braun, Herrenart., Weißw., Wollw., Sportartikel. Karl Bowien, Uhrmachermeister Uhren, Goldwar. M. Görnemann, Kolonialwaren, Steinhofstr. 10. M. Kelling, Möbelmagazin, Teils. gestattet, Marktstr. 6. Carl Krabbe, Uhren, Goldwar., Optik, Reparatur. Lichtspielhaus, Täglich Vorstellung, Bruchstraße 1c. Reinhold Quast, Haus- u. Küchengeräte, Backwaren. Alex. Schultz, Putz- u. Modew., Hatten-Chaussee 70. M. Schwane, Kaffee, Kakao, Schokolad. Hatten-Chaussee.	Wernigerode Hasseroode A. Hildebrand Schulwaren aller Art billige, feste Preise. Schreyersche Bierbrauerei Aktien-Gesellschaft Hasseroode. Gebr. Schurhardt Kornbrennweinbrennerei gegr. 1756. A. Albrecht, Herrowäsche, Stöcke und Schirze. H. Ahrend, Kolonialwaren. H. Bede, Fleisch- u. Wurstwaren. Friedr. Bollmann, Kolonialw. Fr. Bollmann, Kornbrennweinbrennerei. Theodor Brüning, Eisenwaren Werkzeugze. Carl Druke, Frikotagen, Wollwaren, Wäsche, Fleis. hasenbaur. C. F. Pösch, Schuhwarenhaus Burgstr. 21. O. Reidenreich, Gemüsw., samt Art. z. Kräfte, eckir. kunstschl. Schirze, Stöcke, Hüte. R. Reilmann, Matten, Breitestr. 3. Carl Klauke, Kolonialwaren Spirituosen. C. Koch, Bürstentabr., Toiletteartikel, Breitestr. 67. T. Müntinga, Korr. Weis., Weltw., Arbeitgard. Malerei G. Steinkopf. Schlichtersplatz empf. sich G. Lehmde Bl. dir. W. Böhmig. Kolonialwaren. C. Schmidt, Spirit., Delikatess. Rich. Schröter, Korbwaren Kinderwagen. L. H. Schwanecke, Eisenwar., Werkz., Haus- u. Küchengeräte, ma. G. Schuhhaus, Tack, Findeisen.
Westeregeln Herm. Fischer, Uhren, Brillen, Goldwaren. B. Mollweide, Manufakturwaren, Konfektion u. Weißw. Louis Schnapp, Kurzwaren Manufakturw.						

Für diese Inseratenseite ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Seher und Seherinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Unser Inventur-Ausverkauf

Alle Winter-Schuhwaren
weit unter Preis!

292 bietet in diesem Jahre ganz
besonders preiswürdige Angebote!

Sämtliche Schuhwaren
sind im Preise reduziert!

Nur einige Beispiele

Damen-Malschuhe Lackleder, Chevreau, Schnür- und Knopf-, mit farbigen und matten Leder-Einsätzen früherer Wert bis 12.00 jetzt	braun und schwarz	Ser. 4	3	2	1	5.95	4.95	3.95	2.95
Damen-Ballschuhe Lackleder, weiß Glacé, bronze früherer Wert bis 9.50 jetzt		Ser. 4	3	2	1	4.95	3.95	2.95	1.95
Damen-Stiefel braun Chevreau, mit und ohne Lackkappe und Derby		Serie 2	1			6.95	5.95		
Damen-Stiefel schwarz Chevreau, Chevreau, Boxcall und Boxleder, mit und ohne Lackkappe u. Derby		Ser. 4	3	2	1	8.95	6.95	5.95	4.95
Herren-Stiefel braun Chevreau u. Chevreau, mit u. ohne Lackkappe u. Derby		Ser. 3	2	1		8.95	6.95	4.95	
Herren-Stiefel schwarz Chevreau u. Chevreau, Boxc u. Boxled., mit u. ohne Lackkappe u. Derby		Ser. 3	2	1		8.95	6.95	5.95	
Damen-Leder-Hausschuhe schwarz und braun, Absatz									1.95
Damen-Filz-Schnallen- und -Schnürstiefel Filz- und Ledersohle, Leder-Ringsbesatz und Absatz									2.95



Ein braune Damen- und Herren-Stiefel
Chevreau und Boxcall
jetzt **5.90**

Kinder-braun Schnürstiefel	25 26 23 24 20 22	1.25
Kinder-braun Schnürstiefel mit Lackkappe	25 26 23 24 20 22	3.25 2.45 2.25
Kinder-schwarz Chevreau-Schnürstiefel mit Lackkappe u. Derby	25 26 23 24	2.45 1.95
Kinder-braun Chevreau-Schnürstiefel mit u. ohne Lackkappe	Serie 6 2 1	4.95 3.95 2.95
Kinder-Boxleder-Schnürstiefel breite Form	35 40 31 35 27 30 25 26 22 24	4.95 2.95 2.75 2.45 1.95
Kinder-Boxleder-Schnürstiefel breite Form	35 40 31 35 27 30 25 26 22 24	5.25 3.75 3.25 2.95 2.45
Kinder-Kord-Ohrnschuhe	20 29	45 Pt.
Kinder-Kamelhaar-Ohrnschuhe		75 Pt.
Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle		1.85
Damen-Filzschuhe mit Filz- und Ledersohle		95 Pt.

Schuh-Bazar-Vereinigung

Filiale Lübecker Str. 16

Wolf Blumenthal

Breiteweg Nr. 13

Mein Kundenkreis
wird immer größer

Darum rate ich auch Ihnen, wenn Sie bei diesen teuren Zeiten viel Geld sparen wollen, nur von **ersten Schneidern** gefertigte

wenig getragene, reinwollene

Maß-Garderoben

darunter Sachen, die neu bis über 100 Mark gekostet haben, teils auf Seide, nachdem solche in eigener Werkstatt wieder hergerichtet sind, bei mir zu kaufen.

Abt. Getragene Garderoben:

- Herrn-Anzüge, reine Wolle . . . nur 8 10 12⁴
 - Maß-Anzüge, sehr fein . . . nur 14 16 18⁴
 - Maß-Anzüge, ganz wenig gebraucht . . . nur 20 24 27⁴
 - Gulaway-Anzüge, sehr nobel . . . nur 10 15 20⁴
 - Paletots u. Ulster, schw. u. halbchw. . . nur 6 8 10⁴
 - Frack- und Smoking-Anzüge, hochfein . . . nur 20 25 30⁴
- Zu Gesellschaften, Bällen usw. Garderobe leihweise.

Achtung! Jeder Herr kann seine alte Garderobe, die ihm nicht mehr paßt, bei mir gegen güttsitzende zu kulantem Bedingungen umtauschen. Speziell großes Lager in weiten Sachen für starke Herren

Sämtliche Winter-Paletots, Ulster, Joppen für Herren und Jünglinge werden **annehmbaren Gebot** losgeschlagen.

Friedrich Paul
Größtes Spezial-Etagengeschäft für Herren-Kleidung
nur Breiteweg 56

1 Treppe! Kein Laden! Schrägüber von Barasch! im Hause des Herrn Optiker Schmidt.

Gutscheine! Dieses Inserat der „Volkstimme“ wird beim Einkauf eines Gegenstandes von 20⁴ an mit 2.00 Mark in Zahlung genommen!

Sonntags nur von 11 bis 1 geöffnet.



Alter Markt 1/2

Buttergeschäfts-Eröffnung

Zwischen Lange & Münzer und Börsegebäude (Schwibbogen)

eröffne ich heute eine elfte Verkaufsstelle.

Der Anlaß zu dieser Geschäftsgründung in zentraler Lage Magdeburgs war einerseits der, den geehrten Bewohnern von Friedrichstadt, Werber, Cracau, Prester etc., wovon eine beträchtliche Anzahl Familien bereits zu meinen langjährigen verehrten Kunden zählt, einen bequemen Einkauf zu ermöglichen, aber auch meinen werthen Gönnern der Umgegend des Alten Marktes, wie auch den verehrlichen Hausfrauen, welche den Wochenmarkt besuchen, dürfte die neue Verkaufsstelle willkommen sein. Alle lade ich hiermit zum Besuch derselben ganz ergebenst ein.

Meine sämtlichen Artikel sind von anerkannt hervorragend feinsten Qualität, die Preise stets äußerst niedrig, so daß auch der weniger Bemittelte gern bei mir kauft.

In Butter sind die Qualitätsunterschiede wie Tag und Nacht. **Völkers** geschäftlich geschützte Elite- Tafelbuttermarke

Magdeburger Schnabelweide . . . Pfund M. **1.60** 5 Prozent Rabatt.

ist selbst für den Feinschmecker ein kulinarischer Leckerbissen. Eine Unnehmlichkeit für das kaufende Publikum ist die Kartonpackung meiner Schnabelweide-Tafelbutter; jedes 1¹/₂-Pfund-Stück ist kartoniert, so daß der Karton bequem als Paket getragen werden kann, ohne das Butterstück zu ramponieren.

Eine weitere sehr feine Molkereibutter Pfund 1.55 } 5 Prozent
Eine fette Koch- und Bratbutter . . . Pfund 1.45 } Rabatt.

Prima echte Landwurst

- Prima echte Land-Schlackwurst Pfund 1.80
 - Prima echte Land-Salamiwurst Pfund 1.80
 - Prima echte Land-Bratwurst Pfund 1.40
 - Prima echte Land-Rotwurst Pfund 1.10
 - Prima Delikateß-Mettwurst Pfund 1.40
- 5 Prozent
Rabatt.

Wer jemals Gelegenheit hatte, vielleicht von Müttern oder Bekannten vom Lande, eine Wurstsendung wirklicher Privatanschlagung zu bekommen, wird eine derartige Ware gewiß hoch einschätzen. Meine **Prima echte Landwurst** lasse ich auf dem Lande von einem realen Fachmann herstellen, die Räucherung mit Buchenipänen vornehmen, so daß der Charakter der Wurstwaren in jeder Beziehung einer Landjelschlachtung entspricht. Diese hervorragende Delikatesse sollte niemand unberührt lassen.

Völkers konkurrenzlose Butter-Erfab-Marken!

Ob die Sommerzeit hoch oder niedrig, ob Sommer oder Winter, Tausende findiger Hausfrauen verwenden zur Bereicherung der Suppen Völkers konkurrenzlose Rahm-Margarine-Marken.

Qualitätsmarke „Edelkern superfein“ Pfund M. **1.05**

Diese übermalts wesentlich verfeinerte Qualitätsmarke ist von Molkereibutter nicht zu unterscheiden.

- „**Völkerruhm**“ eine reine Pflanzenbutter von verblüffender Butterähnlichkeit Pfund **95** Fig.
- „**Westfalentrone**“ sehr fein Pfund **90** Fig.
- „**Westfalenglanz**“ zum Backen und Braten Pfund **80** Fig.

Auf alle Marken 5 Prozent Rabatt und Gutscheine.

Käse Alle Sorten, vom einfachen Landkäse bis zu den feinsten Tafelkäsen, in nur Prima Qualitäten
Eier Münsterer Stempel-Eier . . . Stück 13 Fig.
Hindenburg Eier Stück 10 Fig.
Kondensierte Eier Stück 8 Fig.

A. F. Völker

Butter-Großhandlung

11 Verkaufsstellen

Gegründet 1887

11 Verkaufsstellen

NB: Um von alle neuen Kunden von ganz Magdeburg, welche meine Geschäfte mit ihrem Besuch bisher noch nicht be- zogen, zu einem Entschluß meine bescheidenen Erwartungen zu veranlassen, veranlasse ich in dieser neuen Verkaufsstelle von heute

Freitag bis Montag abend

bei einem Einkauf von 1 Mark gegenwärtiger Wurst

1 Tafel garantiert reine Schokolade als Beigabe!

26

Dienstmädchen

suchen noch

nach dem allerbesten Schuttpuzmittel. Alle anderen haben dasselbe in Pilo schon längst gefunden und bestehen immer darauf, in jedem Laden nur das hervorragend gute Pilo zu erhalten. Spielende Arbeit, hochfeiner Glanz, zufriedene Gesichter.

Pilo schwarz, braun, gelb, weiß.

Die Kommune

Roman von P. und V. Margueritte

Preis geb. 1.25 Mf. Preis geb. 1.25 Mf.

Buchhandl. Volkstimme, Gr. Münzstr. 3.

Fort mit Luftschlauch und Pumpe!

Radfahrer

wende die Radler der Schifone geringeren ohne Anstrengung fahren und ihre anstrengende Zeit haben wollen, sparen sie

Pneumelasticum

schützt die Luftschläuche in jeder Lage

Jahres-Garantie 20000 km.

Bestehen Sie sicher bei jeder Inflation. Preis pro Stück des Produkts 20. 1927

Pneumelasticum-Gesellschaft m. b. H.
Braunschweig.

Inventur-Räumungsverkauf Carl F. Brodmann, Sudenb. Rottersdorfer Straße

Sämtliche Artikel sind im Preise bedeutend ermäßigt. Es ist unmöglich, diese hier alle aufzuzählen, da die Annonce zu groß würde und zuviel Geld kostete. Wenig Kosten und billig verkaufen ist mein Prinzip. Ein Blick in meine Schaufenster wird davon überzeugen, daß Sie bei mir die billigsten Preise finden. Zur Konfirmation sehr günstige Einkaufsgelegenheit. Jeder kann, der die Preise hört und die Qualitäten sieht.

Großer Inventur-Verkauf!

Pelzwaren vom Einfachsten bis zum Eleganteiten, Garnituren fast bis zum Selbstkostenpreis herabgesetzt, um zu räumen.

Hüte, weiche von 0.90 an
Hüte, feste von 1.00 an
Mützen von 0.35 an
Schirme f. u. d. v. 2.00 an
Stöcke von 0.30 an

Weiße und bunte Garnituren

Serie 1, Serviteur, Manschetten, Schlips	0.48
Serie 2, Serviteur, Manschetten, Schlips	0.98
Serie 3, Serviteur, Manschetten, Schlips	1.35
Serie 4, Serviteur, Manschetten, Schlips	1.80
Typ-Lapp-Serie, Serv., Krag., Mansch., Schlips	1.20
Sudenburg-Serie, Serv., Krag., Mansch., Schlips	1.20

Reinewäsche nur in bekannter guter Qualität
Dauerwäsche, solid und preiswert 308

Gustav Finte, -Sudenburg-
Halberstädter Str. 106a



Grosse Buschhasen!

Zartes Hirschfleisch
im Auschnitt Pfund 30 60 80 Pf.

A. Herrmann Nachf.
Lödisehofstraße Nr. 8. 305



Kohlen-Einkaufs-Vereinigung

Mittwoch den 21. Januar ev., abends 8 1/2 Uhr, findet in der „Reichshalle“, Kaiserstr. 19, unsere diesjährige **Generalversammlung** statt, zu der wir unsere Mitglieder ergebenst einladen. Die letzte Sitzung berechtigt zum Eintritt und ist mitzubringen. Gleichzeitig offerieren wir billigt bei prompter Lieferung nach amtlichem Gewicht:

la. böhm. Bräuer Stüdtholen zu 76 Pfg. pro Stk. frei Keller.

Annahmestellen: Zorbo, Bionierstraße 16, Eing. Wittenberger Straße; Wahrenburg, Wisnardsstr. 84; Weber, Kaiserstr. 58; Willing, Schulstraße 25; Bremer, Morgenstr. 69; Keilner, Neuhaldensleben Str. 47; Firma, Weinberg 84; Buchlow, Zwickstr. 24; Müller, Dohndorfer Straße 2; Klotzky, Lemsdorfer Weg 21; Meiling, Leipziger Str. 2 (Eing. Gellestr.); Dziabel, Gärtnerstraße 1; Manger, Vorständer, Ummastraße 22.

Wurst- und Fleisch-Offerte!

Kalbsteck	Pfund 70 80 90 Pf.
Rindfleisch	Pfund 90 bis 100 Pf.
Schweinefleisch	Pfund 85 bis 100 Pf.
fr. Rot-, Leber- und Sülzwurst	Pfund 80 Pf.

Alle andern Wurst- und Fleischwaren billig.

Franz Kirsten jun., Buckau, Thiemstraße 15.

Wurst- und Fleisch-Offerte!

Kalbsteck	Pfund 70 80 90 Pf.
Rindfleisch	Pfund 90 bis 100 Pf.
Schweinefleisch	Pfund 80 bis 100 Pf.
Schmalz, rein Speck u. Plomen	Pfund 90 Pf.
fr. Rot-, Leber- und Sülzwurst	Pfund 80 Pf.

Alle andern Wurst- und Fleischwaren billig.

Franz Kirsten sen., Buckau, Martinstraße 11

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Montag den 19. Januar.**

Es kommen bedeutende Posten von der Inventur zurückgesetzte Waren und andre ganz besonders preiswerte Gelegenheitsposten

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf. — Der große Vorrat

Winter-Paletots und -Ulster, Burschen- und Knaben-Paletots und Pyjacks, Winter-Lodenjoppen

Große Posten moderne Herren-Jacketts-Anzüge, Knaben-Anzüge, einzelne Jacketts, Hüte u. Westen, sämtliche Arbeiter-Garderobe, Hüte, Mützen, Normal-Wäsche, Damentaschen, Regen- und Wanduhren, Taschenuhren, Herren- und Damen-Uhrketten, Armbänder, Nähmaschinen.

Schuhwaren aller Art für Herren, Damen und Kinder teilweise zu und unter Einkaufspreis.

B. Wolff Magdeburg, Schwerzigerstraße Nr. 14

Sohlleder-Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant
Jakobstraße Nr. 25.



Franz Schulze

Breiteweg Nr. 66
gegenüber Café Hohenzollern (Eingang Fontäne).

Große frische Buschhasen

Gänse, Puter, Enten, Voularden, Hähnchen, Fasanen, Frikassee- und Suppenhühner

Reh-, Rot-, Damwild und Wildschwein
Große frische Hasengekröse
Hasenfelle kaufe jeden Posten.



Große frische Buschhasen

Waldkaninchen
Wildschwein - Rothwild - Rehwild
Mützen, Keulen, Blätter pflundweise

Ia. feinste vorj. Fasanenhähne Stück 3.00
Feinste Bierl. Mast- u. hiesige Landgänse
Gänse geteilt!
Hasenläufer, Hasengekröse.

Versandhaus E. Wieprecht
Schwibbogen 4. Fernsprecher 567.



Buschhasen

Reh- und Rotwild
Puterhähne, Puterheunen
Fasanenhähne
Enten, Kapaunen, Voularden
Perlhühner, Hühner, Tauben

Rud. Busch
Georgenstr. 1. Fernspr. 1238.

Vorzügliche Medizinal- und Dessert-Weine

sind in bester Qualität zu Originalpreisen zu haben bei

Wilhelm Goldammer
Magdeburg, Blaubeißstr. 12

Stenographie-Kursus.

Am 20. Januar, abends 8 Uhr, beginnt in dem Lokal von Ed. Holtz, Tischlerkrugstraße 22, ein **Lehrkursus in der Stenographie** (Stenochgraphie, vereinfachte Kurzschrift). Für Lehrmittel sind 3.00 Mark zu zahlen, weitere Kosten entstehen den Teilnehmern nicht. — Gewissenhafte und gründliche Ausbildung ist garantiert. — Meldungen werden in oben bezeichnetem Lokal angenommen.

Nach außerhalb wird brieflicher Unterricht erteilt durch **Kurt Otte**, Rogäßer Straße 86, S. 1.

Der Vorstand des Deutschen Arb.-Stenochygraphen-Bundes.

Tauben-Ausstellung

Der Tümmelklub Streifer veranstaltet seine Tauben-Ausstellung am 18. Januar in der Luisenhalle.

Georg Griesches Restaurant
Neustadt, Luisenstraße.
Es ladet ein 72 Der Vorstand.

Atzendorf ♦ Wilhelmgarten
Am 17. und 18. Januar
Gr. Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung
Geöffnet von morgens 9 Uhr an
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Gr. Räumungs-Verkauf in Pelzwaren

Alter Markt 32/33
über Töpfer's Butterhandlung

Zu jedem annehmbaren Preise verkaufe solange der Vorrat reicht:

Pelzstolas und Muffen
Berücksichtigen Sie dieses **Sonder-Angebot!**
Alter Markt 32/33.

Hasen, Rehwild, Kaninchen, Landgänse, Puter, Kapaunen, Fasanen.

Georg Hertwig
Poststraße 5. — Tel. 2091.

3 Mark Wert inserat mitbringen.

Möbel

Wohnzimmer
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Farb. Küchen

Kredit

erhält jedermann, auch nach auswärts.
Kleine Anzahlung.
Bequeme Abzahlung.

Beamte erhalten Waren aller Art ohne Anzahlung.
Betten
Herren- und Damen-Garderobe.
1 Mk. wöchentliche Abzahlung.

Biener & Chusid

Simmelreichstraße 23.
3 Mark Wert inserat mitbringen.

Schönebeck. Bäckerei Karl Hummel

Kaiserstr. 23 u. Kaiser Str. 12
empfiehlt

Kindernährzwieback
des Bette was es darin gibt, ist frisch. — Bestand von 2 Mk. an.

Sohlleder-Ausschnitt

C. Kränkel Lederhandlung
Schönebeck
Böttcherstraße 55.

Burg. Frische Wurst.
Jeden Freitag: Ausverkauf.
Sonnabend: Ausverkauf.
Paul Flügge.

Umsonst haben sich nicht meine **Wurstwaren** einen so guten **Ruf** erworben, sondern nur durch ihre vorzügliche **Qualität** sind sie dem geehrten Publikum so allgemein bekannt geworden; empfehle dieselben zu den bill. Tagespreisen. Um gütige Unterstützung bittet

M. Ullner

Regierungsstraße 7-9.

Neuer Nebenberuf für jede in größeren Arbeitsbetrieben beschäftigte Person wird kostenlos vergeben. Näheres unter 1178 an die Expedition dieses Blattes.

Gute Flachmaschine (Kiehle) billig zu verkaufen bei Schade, Albrechtstraße 4. 88

la. Tauben, in- und Verkauf, ca. 650 Tauben, Wilhelmstädter Taubenhandlung Uhländstr. 9.

1 Schwein zum Weiterfüttern Kartoffeln sofort zu verkaufen Weiterhagen, Hülfigerstr. 8.

Gutjagend, Fretchen billig zu verkaufen Kl.-Diersteben, Umlingsgartenstraße 7, bei Dunkel.

Malerlehrling

gegen Vergütung und unter sonstigen günstigen Bedingungen gesucht

W. Böhme Große Klosterstraße 19.

Stühle werden geflochten bei **Frau Kothe** Tischstraße 6. 11.

Goldene Uhr verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Hauswäldstraße 18. 1.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Begräbnis meines lieben Vaters, Onkels und Großvaters, des Meisters Heinrich Rumpf, sagen wir allen Freunden und Bekannten sowie Herrn Pastor Böhndel für die trostreichen Worte unsern herzlichsten Dank.

Kl.-Diersteben, 15. Januar.
Familie Pielert. Familie Rumpf.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, sage ich hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die meinen Schmerz, meinen herzlichsten Dank. Insbesondere Herrn Pastor Böhndel für seine trostreichen Worte am Sarge sowie dem Vorstand der Gemeinde- und Staatsarbeiter die tieftrauernde Witwe **Elise Kochow.**

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Zahlstelle Döbenstedt.

Nachruf.

Am 13. Januar starb der Kollege **Wilh. Braune** im Alter von 22 Jahren. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Nachruf.

Am Mittwoch früh 1/6 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser Kollege, der Maschinist **Hermann Funke.** Wir verlieren an ihm einen tüchtigen treuen Kollegen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kollegen v. Stahlwerk Friedr. Krupp-Ersonwerk.

Schreinerklärung.

Die groben Beleidigungen, die ich bedauerlicherweise gegen den Maurer G. Kunze gebraucht habe, nehme ich hiermit zurück. 297

Hohendöhlen. D. Thiers.

Die Beerdigung des **Friedrich August Lenz** findet am Sonntag den 18. Januar, mittags 11 1/2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt. 108

Todesanzeige.

Am Mittwoch früh 4 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Friederike Kirst

geb. Babis
im 64. Lebensjahre. 296

Zu tiefer Trauer
Moritz Kirst u. Kinder
Tischlermeister.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des neuen Sudenb. Friedhofs aus statt.

Todesanzeige.

Mittwoch früh starb nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein einziger Sohn, der Maschinist

Hermann Funke

im Alter von 41 Jahren. Dies zeigen tiefbetrubt an M. Budau, 15. Januar.

Die trauernden Sinter-
stiebenen
Ida Funke nebst Mutter.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 18. Januar, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des Budauer Friedhofs aus statt. 84

Arbeiter-Radfahrer-Bund

Solidarität
Ortsgruppe Magdeburg.

Am Mittwoch früh verstarb unser Bundesgenosse **Herzger**

Hermann Funke

Mitglied der Abt. Budau. Wir werden uns seiner stets gern erinnern. Möge ihm die Erde leicht sein.

Die Ortsgruppenleitung.
Die Beerdigung findet am Sonntag mittags 12 1/2 Uhr auf dem Budauer Friedhof statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.

Der Maschinist **Hermann Funke** starb am 14. Januar im Alter von 41 Jahren an einem Herzanfall. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. 278

Die Verwaltung.
Die Beerdigung findet am Sonntag den 18. Januar, mittags 12 Uhr auf dem Budauer Friedhof statt.

und da merkte ich, daß er in der Weste einen Gegenstand hatte. Es war ein Fläschchen. Ich nahm es heraus und es drang derselbe Geruch hervor wie aus dem Sekt.

Auf der Flasche war ein großes A verzeichnet, in der Flasche war aber nichts mehr darin. — Vorj. (zum Angeklagten): Was haben Sie nun in den Sekt hineingetan? — Angekl.: Das kann ich heute nicht mehr sagen. Ich fragte Popf, was in dem Fläschchen gewesen wäre, und erfragte mich Bromkali. Eine Viertelstunde nach dem Genuß des Sektes wurde mir ganz blind vor den Augen. Ich konnte nicht mehr gehen, sondern mußte getragen werden. Am 28. Februar brachte mir Popf zwei Kuchen mit Schlagjahne mit nach Hause, einen weißen und einen gelben. Ich habe den gelben Kuchen gegessen. Nach dem Genuß des Kuchens wurde mir sofort wieder schlecht, und es wurde zu Dr. Rosenbaum geschickt. Für Dr. Rosenbaum kam aber sein Vertreter, Herr Dr. Kraemer. Der Arzt stellte eine ganz geringfügige

zurückgekehrt. — Zeuge Waesgen: Popf wünschte eine Versicherung auf verbundene Leben, zuerst in Höhe von 80 000 Mark, das hätte eine jährliche Prämie von 2800 Mark ergeben. Popf sagte mir, er könne die Prämie bezahlen; denn er habe ein großes Einkommen. Popf hat dann die Versicherung auf 80 000 Mark erhöht, was einer jährlichen Prämie von 4170 Mark entsprach. Er erklärte, er habe ein großes Geschäft und ein Einkommen von 20 000 Mark. — Angekl.: Das muß ein Irrtum von dem Zeugen sein.

Nächster Zeuge ist Bantier Hoffmann von der Pfälzischen Bank. Der Angeklagte hat uns am 21. März 1911 eine Reihe von Papieren zum Lombardieren übergeben. — Vorj. (zum Angeklagten): Waren das die Papiere, die Sie von Ihrer Mutter geerbt hatten? — Angekl.: Jawohl. — Staatsanwalt: Vielleicht macht der Vorsitzende den Angeklagten darauf aufmerksam, daß er sich ordentlich hinsetzt. Die Haltung des Angeklagten entspricht nicht dem Ernste der Situation. (Der Angeklagte nimmt eine andre Stellung ein.) — Vorj. (zum Zeugen): Wie hoch war das Guthaben Popfs Mitte April 1913? — Zeuge Hoffmann: Etwa 1500 Mark. — Vorj. (zum Angeklagten): Sie haben uns angegeben, daß Sie damals etwa 7000 Mark gehabt haben. Wo steckte das übrige Geld? — Angekl.: Ich dachte eben, es wäre noch so viel gewesen. — Vorj.: Wobon wollten Sie denn die Prämie an die Versicherung in Höhe von 4170 Mark bezahlen. — Angeklagter (schweigt). — Staatsanwalt: Der Angeklagte hat eine Wohnung gehabt, die über 1000 Mark kostete. Er hat Sekt und Wein getrunken. Woher hat er das Geld genommen?

Die nächste Zeugin, die Schwester Olga Schlieper, hat Frau Walli Popf gepflegt und macht im großen und ganzen dieselben Angaben wie Frau Popf selbst. Sie bekundet auch, das Dr. Rosenbaum auf ihre Warnung Frau Popf für eine hysterische Person erklärt habe. — Dr. Rosenbaum, der dann vernommen wird, erklärt, daß er Frau Popf für eine nervöse Frau gehalten habe. Schließlich habe er aber doch dafür gezeugt, daß sie aus dem Hause käme. — Der Chemiker Thielmann hat die Milch, die Frau Popf ihm brachte, nur auf Gift, nicht auf Bakterien untersucht. Morgen geht die Verhandlung weiter.

Ein Polizeiprozess in Köln.

Am Schluß seines fast zweistündigen Plädoyers beantragt Verteidiger Dr. Merx die Freisprechung Sollmanns.

Mit scharfer Logik ging dann Rechtsanwalt Wolfgang Heine der Anklage zu Leibe. Ganz andre als Sollmann sind es, gegen die sich dieser Prozeß richtet. Unter den höhern Beamten, die der Angeklagte im Auge hatte, hat Herr Kaug eine besonders große Rolle gespielt; er hat nicht nur selbst die Ordensverleihungen vorgeschlagen, sondern selbst einen päpstlichen Orden erhalten. (Heiterkeit.) Sicher ist der Polizeipräsident im höhern Sinne für das Geschehene verantwortlich. Freilich hätte man gewußt, was hier herauskommen würde, hätte man sich doch wohl noch anders überlegt. Keine schließt daran eine scharfe Kritik der Argumente des Staatsanwalts. Der Ausdruck „Vadichich“ war hier wirklich noch ein recht milder Ausdruck; es war etwas fast sehr faul im Staatsdänemark. Dem Angeklagten steht der Satz des § 198 zur Seite; auch formale Beleidigungen liegen nicht vor. In längern juristischen Ausführungen wendet sich dann der Verteidiger gegen das Geschehen, das juristisch durchaus nicht fundiert ist; mehr einzelnen, sondern der Allgemeinheit haben die Beamten zu dienen, die durch Weisente in Abhängigkeit auch bei ihren dienst-

lichen Funktionen geraten. Besonders die Geschenke an die Kriminalbeamten müssen zur Korruption führen, wenn auch den Beamten selbst kein Vorwurf zu machen ist. Der Verteidiger geht dann noch einmal die einzelnen Fälle durch und stellt die Frage: „Von alledem habe der Polizeipräsident nichts gewußt?“ Nach diesem Ergebnis der Beweisaufnahme müsse der Angeklagte freigesprochen werden.

Das Urteil wird am Sonnabend verkündet.

Gerichts-Zeitung.

Schwurgericht Magdeburg. Sitzung vom 15. Januar 1914.

Meineid. Verhandelt wird gegen den Antischer Waller Stelzner von hier, geboren 1888, wegen wissenschaftlichen Meineids. Der Angeklagte war im Jahre 1911 mit der berechneten Bierkultischer Anna Leue bekannt geworden und unterhielt mit ihr ein intimes Verhältnis. Als sie dies am 8. Februar 1913 löste, mißhandelte er sie in grober Weise mit einem Stod und wurde deshalb vom Schöffengericht am 18. März wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Veranlassung zu öftern Streitigkeiten hatte angeblich die Agentin Hosa Sachse gegeben, die mit Frau Leue freundschaftlich verkehrte und dem Angeklagten deshalb ein Dorn im Auge war, da er sie nicht ausstehen konnte. In seinem verstellter Handschrift eine anonyme Anzeige geschrieben haben, in der er Frau Leue des Verbrechens gegen § 218 des Strafgesetzbuchs beschuldigte. Die angestellten Ermittlungen ergaben nichts Belastendes gegen sie. Stelzner wurde in dem Verfahren am 17. Juni vor dem Amtsgericht als Zeuge vernommen und bekundete, er habe die Anzeige nicht geschrieben, er habe auch die weitere anonyme Anzeige vom 24. Mai nicht geschrieben, in der die Agentin Sachse der Gewerkschaft beschuldigt wurde, und er wisse nicht, ob seine Mutter den Brief an den Kriminalkommissar Peters geschrieben habe.

Alle drei Hauptzeugen sollen wissenschaftlich falsch abgelesen und beschworen sein.

Der Angeklagte erklärt, er sei völlig unschuldig und stehe in keinen Beziehungen zu den Anzeigen. Mit der Frau Leue habe er nach Verbüßung der Freiheitsstrafe wieder intim verkehrt. Die Zusammenkünfte seien erst durch seine Verhaftung unterbrochen worden. Den Brief an den Kriminalkommissar Peters nicht geschrieben. Der Brief an den Kriminalkommissar Peters vom 2. Juni sei von seiner — Stelzners — Schwester geschrieben und von Frau Leue unterschrieben, es sollten darin die Anzeigen zurückgenommen werden. Während der Vernehmung der Zeuginen Leue und Sachse wird die Leffentlichkeit ausgeschlossen, der Ausschluß wird auch auf die Mutter der Zeugin Sachse ausgedehnt.

Der Kriminalkommissar Dr. Schmüder aus Charlottenburg begutachtete als Schreibfachverständiger, es sei nach der Schriftvergleichung mit Sicherheit anzunehmen, daß der Angeklagte die beiden anonymen Anzeigen sowie den Brief an den Ehemann Leue geschrieben habe.

Der Staatsanwalt beantragte auf Grund des Beweisergebnisses die Verurteilung der Schuldfrage unter Verminderung des Strafmaßes nach § 157 des Strafgesetzbuchs, wegen der Verteidiger auf Freisprechung plädierte.

Dem Wahrspruch der Geschwornen gemäß verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten wegen wissenschaftlichen Meineids mit dem Strafmilderungsgrund aus § 157 des Strafgesetzbuchs zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis.

Bergiftung durch Schlagjahne fest. — Vorj.: Wie hat Sie Popf damals behandelt? — Zeugin: Er war sehr besorgt um mich. Da ich nicht schlafen konnte, gab er mir etwas Opium, und um das Erbrechen zu stillen, tat er etwas in das Opium hinein. — Vorj. (zum Angeklagten): Hatten Sie etwas in die Schlagjahne hineingetan? — Angekl.: Nein. — Zeugin: Am 15. März erkrankte ich sehr heftig, nachdem ich kurz vorher Tee getrunken hatte. Der Arzt mußte wieder kommen und ich suchte dabei nach einer Gelegenheit, mit dem Arzt allein zu sprechen; denn bisher war Popf bei dem Besuch der Aerzte immer zugegen gewesen. Bei einer solchen Gelegenheit habe ich mich Dr. Kraemer anvertraut und habe ihm von meinem Verdacht erzählt. Am 16. März wurde ich in das Diakonissenhaus übergeführt. — Vorj.: War Popf damit einverstanden? — Zeugin: Anfangs fügte er sich. Dann aber, als er sah, daß es besser mit mir wurde, drang er darauf, daß ich zu ihm zurückkehre. — Vorj.: Wie hat Sie Popf im Krankenhaus behandelt? — Zeugin: Er besuchte mich täglich zweimal und brachte mir oft Blumen mit. Er hat auch viel geweint. — Vorj.: Wie ist jetzt Ihr Gesundheitszustand? — Zeugin: Ich bin noch immer nicht gesund. Ich ermüde sehr leicht und meine Hüfte sind geschwollen. — Vorj. (mit erhobener Stimme zum Angeklagten):

Haben Sie diese Frau geheiratet in der Absicht, sie umzubringen und sich in der Besitz der Lebensversicherungssumme zu setzen? — Angekl. (mit ruhiger Stimme): Nein. — Vorj.: Haben Sie nach der Verheiratung die Absicht gehabt, sie umzubringen? — Angeklagter (ebenfalls ruhig wie vorher): Ja, ich war damals in einem Zustand geistiger Erschlaffung. — Vorj. (zur Zeugin): Haben Sie bemerkt, daß Ihr Mann sich damals in einem Zustand geistiger Depression befunden hat? — Zeugin: Nein, ich habe nichts davon gemerkt. Die ganze Angelegenheit hat sich im Verlauf eines Jahres abgespielt und ich habe ihn oft gefragt, was er mit mir vor habe. Ich habe ihm auch gesagt, er solle sich mir anvertrauen, ich könnte ihm vielleicht helfen. — Vorj.: Wie hat er sich verhalten? — Zeugin: Er hat mich immer noch, daß Popf erregt wurde, wenn von seinem Vater oder seiner Mutter die Rede war.

Zeuge Versicherungsgesellschaft Waesgen von der Waller Lebensversicherungsgesellschaft erhielt Mitte April 1912 die Mitteilung von Popf, daß er eine Lebensversicherung abschließen wolle. — Vorj.: Wann hat Popf diesen Brief abgehandelt? — Zeuge: Am 17. April. — Vorj.: Also am 17. April hat Popf sich an die Lebensversicherungsgesellschaft gewandt und am 18. April war er mit seiner jungen Frau von der Trauung in London

Von Jahr zu Jahr wird unser

Inventur Ausverkauf

Heute Sonnabend erster Tag!

Generationell billig!

Schuhcreme, die große Dose 10 J. jetzt 3 J.

Schuhcreme, die große Dose 25 J. jetzt 12 J.

Sämtl. hier angegebenen Artikel gelten nur soweit Größen und Vorrat am Lager. — Verkauf nur an Privatpersonen, an Wiederverkäufer und Händler — wird nichts verabfolgt.

Winter-Schuhwaren		Kinder-Schuhwaren		Damen-Schuhwaren		Herren-Schuhwaren	
Damen-Kord- und -Filzhausschuhe, Leder, Filz und Zerkloppel Serie 1 regulär bis 0.95 jetzt 68. Serie 2 regulär bis 1.80 jetzt 98. Serie 3 regulär bis 1.95 jetzt 1.35 Serie 4 regulär bis 2.30 jetzt 1.85 Serie 5 regulär bis 2.95 jetzt 1.95		Kinder-Filz- u. Tuchhausschuhe, schwarz u. feinfarben, Filz, Zerkloppel u. Leder Serie 1 regulär bis 0.95 jetzt 68. Serie 2 regulär bis 1.40 jetzt 98. Serie 3 regulär bis 1.95 jetzt 1.35		Damen-Tanzschuhe, Satin, diverse Farben jetzt 50. Damen-Spangen- u. Laschenschuhe weiß Glace, schwarz und goldfarb. regulär jetzt 1.35 Damen-Lacktuch-Spang- u. Schnür- u. Bindschuhe, regulär bis 2.90 jetzt 1.85 Damen-Wildleder-Pumpschuhe schwarz, hochlegant jetzt 2.35 Damen-Lack-Schnür-, Knopf-, Lasch- u. Schuhe, regulär bis 6.75 jetzt 4.90-4.90 Damen-Schnür-, Knopf- u. Laschenschuhe, schwarz, braun und grau Serie 1 regulär bis 6.75 jetzt 3.90 Serie 2 regulär bis 6.75 jetzt 1.90 Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Einzeln, schwarz; Paar, braun u. schwarz Serie 1 regulär bis 7.50 jetzt 3.90 Serie 2 regulär bis 10.50 jetzt 6.35 Serie 3 regulär bis 14.50 jetzt 7.90 Damen-Schnürstiefel, braun oder schwarz, Vorkant und Chevreuil Serie 1 regulär bis 8.25 jetzt 4.90 Serie 2 regulär bis 10.50 jetzt 5.35 Serie 3 regulär bis 13.50 jetzt 5.85 Damen-Schnür- u. Knopfstifl., Goodbear, Welt, keine Größ. sonst 10.50 jetzt 3.35 Damen-Leder-Schnallen-, Spütter, jonk 4.75 jetzt 2.95		Herren-Kord-Stoffhausschuhe jetzt 68. Herren-Werkstattschuhe jetzt 78. Herren-Wichlerstiefel, Einzeln, Paare jetzt 3.85 Knaben-Box-Agraffentiefel, 36 u. 40, regulär bis 7.90 jetzt 4.85 Herren-Schnallen-, -Zug- u. Schnürstiefel, Boy, Chevreuil, Vorkant und Led., Einzelpaare, teilweise Goodbear-Welt Serie 1 regulär bis 7.50 jetzt 4.85 Serie 2 regulär bis 8.75 jetzt 5.35 Serie 3 regulär bis 10.50 jetzt 7.35 Serie 4 regulär bis 12.50 jetzt 8.35 Herren-Chevrolet-Schnürstiefel, Terra, Lacktuche, Vorkant, regulär 7.50 jetzt 5.90 Herren-Schnürstiefel, braun Chevr., Vorkant, Chevreuil, teilweise in Goodbear-Welt Serie 1 regulär bis 6.75 jetzt 4.85 Serie 2 regulär bis 8.75 jetzt 5.35 Serie 3 regulär bis 10.60 jetzt 5.85 Serie 4 regulär bis 13.50 jetzt 6.35 Schaufelder-Paare, daher teilw. verbl.	
Damen-Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel- u. Schuhe, ech. u. immit. Serie 1 regulär bis 0.95 jetzt 78. Serie 2 regulär bis 1.95 jetzt 1.35 Serie 3 regulär bis 2.50 jetzt 1.85 Serie 4 regulär bis 3.25 jetzt 2.35		Kinder-Filz- u. Tuch-Schnallenstiefel schwarz u. feinfarben, auch mit Lederbel. Serie 1 regulär bis 1.40 jetzt 98. Serie 2 regulär bis 2.25 jetzt 1.35 Serie 3 regulär bis 2.75 jetzt 1.85 Kinder-Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel- u. Schuhe, ech. und immit. Serie 1 regulär bis 0.95 jetzt 78. Serie 2 regulär bis 1.40 jetzt 98. Serie 3 regulär bis 1.95 jetzt 1.35 Serie 4 regulär bis 2.40 jetzt 1.85 Kinder-Schnür- u. -Knopfstiefel, schwarz, diverse Lederarten, teilw. Lacktuche Serie 1 22 bis 26 reg. bis 3.75 jetzt 2.95 Serie 2 27 bis 30 reg. bis 4.50 jetzt 3.35 Serie 3 31 bis 35 reg. bis 4.50 jetzt 4.35 Serie 4 31 bis 35 reg. bis 7.50 jetzt 5.35 Kinder-Schnürstiefel, braun, beige und grau Chevreuil und Chevreuil Serie 1 23 bis 26 reg. bis 4.75 jetzt 3.35 Serie 2 31 bis 35 reg. bis 6.50 jetzt 4.35 Serie 3 31 bis 35 reg. bis 6.90 jetzt 5.35		Herren-Filz-Schnallenstiefel, auch mit Lederbelag Serie 1 regulär bis 2.25 jetzt 1.35 Serie 2 regulär bis 3.25 jetzt 2.35 Serie 3 regulär bis 4.25 jetzt 3.35 Serie 4 regulär bis 6.75 jetzt 4.85 Herren-Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel u. Schuhe, ech. u. immit. Serie 1 regulär bis 1.25 jetzt 88. Serie 2 regulär bis 1.95 jetzt 1.35 Serie 3 regulär bis 3.25 jetzt 2.35			

35% 60%

billiger!

Da unsere regulären Preise bekanntlich schon sehr billig sind, so verlieren wir bei diesem Abschlag zweifellos viel Geld. Dafür gewinnen wir aber die Möglichkeit, unsere Kundenschaft in der nächsten Saison mit einer frischen Ware bedienen und gleichzeitig durch den außerordentlich billigen Verkauf eine große Anzahl neuer Kunden gewinnen zu können. Dieser Gewinn wiegt in unserm Augen den Verlust reichlich auf.

Hauptgeschäft:
17 Alter Markt 17
Rein Laden! — 1 Treppe hoch!

Petzon

Filiale Suedenburg:
121c Halberstädter Str. 121c
Ecke Weidenstraße.

Kommen Sie bald

Überzeugen Sie sich mit eignen Augen von der Wahrheit unserer Angaben.

Ca. **200** besonders billige Angebote sind aufgetragen zur freien Beschäftigung angelegt

Voranzeige!

Montag den 19. Januar

beginnt unser diesjähriger

Saison-Räumungs-Verkauf!

Ab Montag den 19. Januar verkaufen wir enorme Posten

Baumwollwaren, Kleider-Stoffe, Kostüm-Stoffe, Blusen-Stoffe, Kostüm-Röcke, Damen-Blusen, Damen-Wäsche, Schürzen, Hüte, Phantasies, Kinder-Mäntel, Jäckchen, Mützen usw. usw.

Beachten Sie bitte unser am Sonntag erscheinendes Inserat sowie unsere Schaufenster-Auslagen!

Bazar-Magdeburg Jakobstraße Ecke Peterstr.

Sudenburg — Buckau — Neustadt — Wilhelmstadt — Groß-Ottersleben.

168

Pfeil

Wenig gebrauchte Nähmaschinen

zum Preise von 25 bis 60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage

A. Rose, Breiteweg 264 (Scharnhorstplatz)

104. Versteht, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Flug Kapunen, 25 Stück, Präz.-Zigarr. bill. a. f. Händl. in billiger Preislage. Romane zu verkaufen. Kränzb. 23.

Friedrich Meyer Neustadt.

2 Extra-Angebote!

1/2 Pfund graues, reines, wolleues Strickgarn sehr haltbar **0.95**
10 Meter Prima westfälisches Hemdentuch sehr haltbar **3.25**

Billiger Verkauf

Bettfedern und Daunen, Reformbetten, eig. Bettstellen und Matratzen, Kinder-Bettstellen, Bettdecken, Taschentücher, Handtücher, Tischzeuge, fertige Betten, prima Inlett, gute Füllung.

Fried. Bischlager I. Bettfedern-Haus Magdeburg, Schwertfegerstraße Nr. 23, Ecke Mitglied des Rabatt-Sparvereins, Gegründet 1841, Fernsprecher 4388

Serviteurs und Herrentragen — Normalwäsche — Gardinen — Steppdecken — Badewäsche — Gingham — fertige Schürzen zu Einkaufspreisen.

Leber und Leberinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Der Weg zum Erfolg

Maßgarderobe

nur 87, I Breiteweg 87, I

Strassenbahnhaltende Zentraltheater.

Sofa-Anzüge — Mäntel — Paletots

Schrock, Jendr., Smoking-Anzüge

Kleiderlager in weiten Sachen für

harte Herren

Kleiderwahl in neuen Herren- und Jünglings-Garderoben zu vorzuziehenden Preisen.

P. Frühmanns Gelegenheitskaufhaus f. Herren-Garderoben

87, I Breiteweg 87, I

Zahn-Ärztin

Hedwig Lebe-Magdeburg

Neue Wöhrer-Straße 2

Altes Brücktor 2.

Schuhwaren-Tag

Damen-Stiefel in Leder 4.90

Herrn-Stiefel in Leder 6.00

Herrn-, Damen- und Kinder-Schuhwaren

Wetter 1.90

Die Herrenschwimmbad des Friedrichsbades

am Sonntag den 17. u. 18. bis einschließlich Sonntag den 22. u. 23. wegen baufälliger Arbeiten geschlossen.

M. Lucke

Schneiderei

44 Schmidstraße 44.

Schallplatten

Grammophon

Prakzyński, Johannsburg 7.

Schlittschuhe

Schmidt (Iserlohn)

Breiteweg 51.

Magdeburger Bade- u. Waschanstalt A.-G.

Achtung!

ff. Knoblauchwurst 70

ff. Breslauer 80

ff. Schinkenwurst 25 1.00

ff. Schmorwurst 80, ff. Sätze 20

Otto Breitfeld, Wurstfabrik

am Markt Schulstraße 15. Fernspr. 984.

Geschäfts-Übernahme.

Buttergeschäft von Herrn B. Heper

Halberstädter Straße 91

Wth. Palm Luise Palm.

Einige unübertrefflich billige Extra-Angebote

nur soweit Vorrat vorhanden

Knaben-Anzüge regulärer Preis bis 13.75	11.50	6.90
blau und farbige Blusenform	jetzt nur 13.50	6.75
Knaben-Anzüge regulärer Preis bis 14.00	9.25	8.00
blau u. farbige Braut-Prinz-Form	jetzt nur 9.50	6.40
Knaben-Anzüge regulärer Preis bis 10.00	8.50	3.80
Schulaffen, haltbare Stoffqualitäten	jetzt nur 7.20	5.75

Ein Posten Knaben-Leibchenhosen zum Teil aus Resten gefertigt **1.20 und 85**

Restbestand Knaben-Pyjacks u. -Ulster zu bedeutend ermäßigten Preisen!

Ein Posten Herren-Stoffhosen schwarz weiß gezeichnet und englische Muster Wert 4.50 jetzt **2.95**

Ein Posten Herren-Joppen feinf. und Seidenform jetzt 11.50 9.25 7.50 bis **4.70**

Die Restbestände Winter-Paletots u. -Ulster für Herren und Jünglinge zu ganz gewaltig herabgesetzten Preisen.

Herren-Artikel etc.

Schwarze steife Hüte	1.95	Ballonmützen für Herren	17
Farbige weiche Hüte	1.20	Sportmützen für Herren	43
Blaue Jagdklubmützen	60	Kragenschoner für Herren Wert 45	32
Moderne Fliegermützen	1.45	Bunte Serviteurs für Herren	35

Große Posten Prüfungs- und Einsegnungs-Anzüge zu **Ausnahmepreisen!**

Kaufhaus Adolph Michaelis Ratswageplatz 1 und 2, an der Fontäne.

Wir verkünden

daß unsre berühmten
39-Pfennig-Tage Montag
den **19. Januar** ~~31~~ beginnen.

Um den voraussichtlichen Andrang etwas
abzuschwächen, veranstalten wir

heute Sonnabend
einen

Vorverkaufstag!

Wir bringen
enorme
Auslagen



Beachten Sie unser morgen
erscheinendes
Haupt-Insert!

Wir haben alle Vorkehrungen getroffen, um den
wieder zu erwartenden regen Besuch ohne
Störungen zu regeln, bitten aber trotzdem, be-
sonders auch in den Vormittagsstunden zum Ein-
kauf zu wählen, weil dann die Bedienung
noch sorgfältiger sein kann.

Pfefferminzbrudr 39	Ranfett 39	Bohnsböhen 39
Banillon-Würfel 39	Katoo 39	Leipz. Allerlei 39
Blüten-Honig 39	Blud-Schokolade 39	Kirschen 39
Del-Sardinen 39	Pflaumen 39	Stachelbeeren 39
8 Patete Pudding-Pulver 39	Junge Erbsen 39	Wirzellen 39

Ein Teil der 39-Pfennig-Artikel
ist in unsern Schaufenstern
ausgestellt. Eine weitere ge-
drängte Auslese dieser Ange-
bote enthält unser morgen er-
scheinendes Insert in dieser
Zeitung. Wir bitten dieses als
Führer beim Einkauf zu be-
nutzen.



Kulstürmer 39

500 Stück Reißzwecken 39	8 Patete Salmiak- Terpent.-Waschpulver 39	2 Patete Minlossches Waschpulver 39
1 Patete Gummischwämme 39	3 Stück rechte Aluermilchseife 39	Massagefügeln 39
7 Patete Kohlenanzünder 39	Schuhcreme 39	Elegante Kammgarnitur 39
5 Patete Wischwand-Schneerpulver 39	7 Schreib- oder Rechenhefte 39	100 Stück Papier-Servietten 39

Ohrenschützer 15

größte Stärkezahl
Paar 15 35 25

Elegantes Postkarten-Album 39	Elegantes Buche-Album 39	Damen-Edel- Servietten, weiß 39
Kobelmützen 39	1 Patete Warttische 39	1 Patete Küchenmesser 39
1 Patete Kranznetze 39	Schokoladen-Bläschen 39	Caratti-Ranfett 39
Emaille-Schmuckstücke 39	Bücherstücke 39	Himbeerfett 39

Warenhaus
Wittkowski
Breiteweg 61